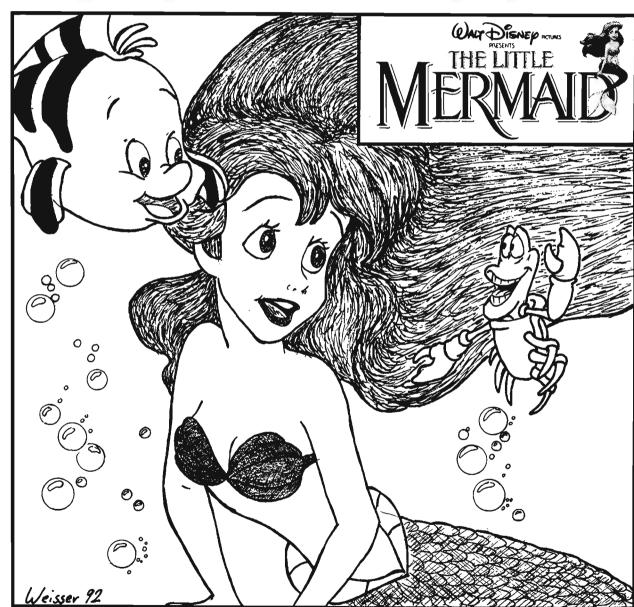


## Das Magazin für Kino~und Schmalfilmfreunde



-Neues vom Super-8-Markt:
"TERMINATOR"

DM 5.50 (7. Jahrgang)

"ARIELLE, DIE MEERJUNGFRAU"

-Die Filme von Laurel & Hardy

-Die Geräusche im Film

4 / 92

Juli / August

## **Rainer Stefan Film**



16mm LICHTTONFILME IN DEUTSCHER SPRACHE

Hans - Sachs - Str. 22 D 8000 München 5 Tel: 089 /2607324 Fax: 089 /2607387

Die Farm der Tiere TECHNICOLOR - Der berühmte Zeichentrickfilm nach George Orwell.	80 Minuten	Color	DM 598,-
Django kennt kein Erbarmen (1966)	89 Minuten	Color	DM 598,-
Django und die Bande der Bluthunde (1969)	99 Minuten	Color	DM 598,-
Meine 13 Söhne (Kopie wie neu, sehr gut) - mit Lil Dagover - Regie: Hans Domnick	90 Minuten	s/w	DM 598,-
Alle Jahre wieder Deutschland 1967 - Regie Ulrich Schamoni, mit Ulla Jacobsen, Sabine Sinjen (sehr gute Kopie r	85 Minuten nit Constantin Logo)	s/w	DM 398,-
Alice in den Städten (Deutschland 1973) - Regie: Wim Wenders, Kamera: Robby Müller, Präd: "besonders wertvoll"	112 Minuten	s/w	DM 398,-
Die Ohrfeige (Frankreich 1974) - mit Lino Ventura, Annie Girardo, Isabelle Adjani (gute Kopie mit Constantin	104 <b>M</b> inuten -Logo)	Color	DM 498,-
Ein verrücktes Huhn (Frankreich 1977) - mit Annie Girardot, Philippe Noiret, Regie: Philippe de Broca (gute Kopie m	107 Minuten it Constantin-Logo)	Color	DM 498,-
Das Mädchen und der Kommissar - mit Romy Schneider, Lino Ventura	100 Minuten	Farbe	DM 398,-
Der Schlachter (sehr gute Kopie) - Claude Chabrols Meisterwerk des psychologischen Thrillers.	95 Minuten	Color	DM 998,-
Jabberwocky (Monty Python) - Eine Riesenspaß von Terry Gilliam.	100 Minuten	Color	DM 698,-
Watership Down - Der weltberühmte Zeichentrickfilm	90 Minuten	Color	DM 698,-
16mm IMPORTE IN ENGLISCHER SPRACHE (gebraucht)			

Midnight Patrol (Laurel & Hardy)	20 Minuten	s/w	DM 148,-
The Bride Of Frankenstein (Universal Kurzf.)	20 Minuten	s/w	DM 178,-
The Incredible Shrinking Man (Universal)	20 Minuten	s/w	DM 178,-
The Wolfman (Universal)	20 Minuten	s/w	DM 168,-
Dracula (Universal)	20 Minuten	s/w	DM 168,-
Abott & Costello Meet Frankenstein	9 Minuten	s/w	DM 59,-
The Honey Pot (Venedig sehen und erben) - mit Rex Harrison, Maggie Smith, Susan Hayward, Capucine; Regie: Joseph &	131 Minuten L. Mankiewicz	Color	DM 498,-
San Francisco MGM 1936	105 Minuten	s/w	DM 598,-
FX - Murder By Illusion	106 Minuten	Color	DM 698,-
Frightmare (Regie: Pete Walker, mit Rupert Davis)	90 Minuten	Color	DM 248,-
Escape From New York (Die Klapperschlange) CINEMASCOPE - John Carpenters Science Fiction Klassiker.	90 Minuten	Color	DM 598,-
Tillie's Punctured Romance (1914) - Regie: Mack Sennett; mit Charlie Chaplin, Marie Dressler, Mabel Normand, Keystone Kops - Neuwertige Kopie mit Musikfassung. Laufzeit bei 24 B/Sek ca 50 Minuten; bei 18 B/Sek ca 65 Minuten.			DM 398,-

Der Verkauf unserer S8 Filme erfolgt ausschließlich für Sammlerzwecke. Öffentliche Vorführung und Vermietung sind verboten. Alle Preise inclusiv 14 % Mwst. Lieferung an Personen über 18 Jahre, per Nachnahme oder gegen Vorkasse (Scheck, Überweisung), zuzügl. Porto und Verpackung (bei Vorkasse DM 7,-).

Telefonisch erreichen sie uns von Montag bis Donnerstag zwischen 11 und 17 Uhr, am Freitag von 11 bis 14 Uhr.

#### »EDITORIAL«

Liebe Filmfreunde,

Sie sitzen im Liegestuhl auf der Veranda, einen kühlen Longdrink neben sich, lassen sich die Sonne auf den Bauch scheinen und blättern in der neusten Ausgabe von MOVIE. Während Sie gerade noch überlegen, ob es sich lohnt, eine Kopie des Tom & Jerry-Cartoons "Fraidy Cat" ins heimische Archiv einzureihen, schrecken Sie plötzlich unsanft aus Ihren Gedanken hoch: das Knattern von Maschinenpistolen zerreißt die Stille. Blitzschnell sind Sie auf den Beinen, bringen MOVIE und Longdrinkglas in Sicherheit und suchen zähneklappernd Deckung in der Garage zwischen Auto und Winterreifen.

Doch keine Angst: die Geräusche stammen aus dem Haus nebenan. Ihr Nachbar testet soeben seine neue "Terminator"-Kopie von DERANN!

Falls auch Sie Interesse an diesem Titel haben: Bitteschön, die Kopien sind jetzt lieferbar.

Wenn Action-Spektakel dieses Zuschnitts nicht Ihrem Geschmack entsprechen und Sie es vorziehen, in die Märchenwelt Walt Disneys einzutauchen, können Sie das jetzt zu Hause tun: Inzwischen sind "Arielle, die Meerjungfrau" und der im letzten Dezember angelaufene Zeichentrick-Hit "Bernard & Bianca im Känguruhland" auf Super-8 erhältlich.

Auch clubintern gibt's wieder ein paar Neuigkeiten. Unser bereits im letzten Editorial erwähntes jüngstes Mitglied, der 11jährige Michael Hack, sammelt nicht nur Super-8-Filme, er ist jetzt auch unter die Autoren gegangen. Seinen Beitrag über die Luxemburger Filmbörse können Sie in der Rubrik "Börsennachrichten" nachlesen.

Und natürlich ist da das überregionale Clubtreffen am 24./25. Oktober, das wie in den vergangenen Jahren im Café Rahn in Alsfeld ausgetragen wird. Wir hoffen auf zahlreiches Erscheinen! Geboten werden: ein Vortrag, neue Filme und natürlich die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit anderen Sammlern. Das genaue Programm ist in dieser Ausgabe abgedruckt.

Noch ein paar Worte zum Umfang dieser Ausgabe: Aus finanziellen Gründen mußte dieses MOVIE etwas dünner werden als gewohnt. Und so hatten etliche interessante Rezensionen, Erfahrungsberichte und Leserbriefe einfach keinen Platz mehr im Heft! In gewissen Situationen können auch 48 Seiten unheimlich wenig sein... - Wenn Sie nun ob der Tatsache, daß Ihr Beitrag nicht dabei ist, etwas betrübt sind, kann ich das gut verstehen: Ich mußte auch eine von mir verfaßte und bereits druckfertige Trailerbesprechung wieder aus dem Heft entnehmen, um auf die vorgeschriebene Seitenzahl zu kommen. Doch keine Sorge: Alle Beiträge werden in einer der kommenden Ausgaben abgedruckt!

Bis zum Clubtreffen verabschiedet sich der Urlaubsvertreter mit einem etwas anderen Filmergruß, den er von Ronald Vedrilla aufgeschnappt hat:

"WIR BLEIBEN PERFORIERT!"

Eberhand Nuffer



#### Das Magazin für Kino- und Schmalfilmfreunde

## » IMPRESSUM «

### » INHALT «

Das Magazin für Kino- und Schmalfilmfreunde
HERAUSGEARR:
LUMIERE-Filmclub, 6000 Frankfurt
CLUBLEITUEG:
E. Muffer (1. Vors.) Tel: 0711 - 76 26 12
Owe Brengel (2. Vors.) Tel: 06842 - 12 15
Mitgliederbuchhaltung:
Ulrich Kraft
Redaktion:
H. Hentwich & G. Hiethke (verantwortlich)
Friedrichstr. 7, 6 Ffm. 1 (Tel:069 - 722 809)
Titalbildgestaltung/Grafiken:
Jürgen Weisser
Gestaltung/Produktion:
H-N-P-Design
*************
Daruck:
manuals etc. GmbH, 6078 Neu-Isenburg
Besugspreise:
Bezugspreise:
Besugspreise: Einselpreis 5.50 DM (plus Porto)
Besugspreise: Einselpreis 5.50 DM (plus Porto) Abo: 6 Hefte = 34 DM (incl. Porto) Pür Clubmitglieder:
Besugspreise: Einselpreis 5.50 DM (plus Porto) Abo: 6 Hefte = 34 DM (incl. Porto)
Besugspreise: Einselpreis 5.50 DM (plus Porto) Abo: 6 Hefte = 34 DM (incl. Porto) Pür Clubmitglieder: 46 DM Mitgliedsbeitrag (incl. 6 Hefte) Bankverbindung:
Besugspreise: Einselpreis 5.50 DM (plus Porto) Abo: 6 Hefte = 34 DM (incl. Porto) Für Clubmitglieder: 46 DM Mitgliedsbeitrag (incl. 6 Hefte) Bankverbindung: Wassauische Sparkasse
Besugspreise: Einselpreis 5.50 DM (plus Porto) Abo: 6 Hefte = 34 DM (incl. Porto) Für Clubwitglieder: 46 DM Witgliedsbeitrag (incl. 6 Hefte) Bankverbindung: Wassauische Sparkasse BL2: 510 500 15 / Kto.: 352 120 855
Besugspreise: Einselpreis 5.50 DM (plus Porto) Abo: 6 Hefte = 34 DM (incl. Porto) Für Clubmitglieder: 46 DM Mitgliedsbeitrag (incl. 6 Hefte) Bankverbindung: Wassauische Sparkasse
Besugspreise: Einselpreis 5.50 DM (plus Porto) Abo: 6 Hefte = 34 DM (incl. Porto) Für Clubwitglieder: 46 DM Witgliedsbeitrag (incl. 6 Hefte) Bankverbindung: Wassauische Sparkasse BL2: 510 500 15 / Kto.: 352 120 855
Besugspreise: Einselpreis 5.50 DM (plus Porto) Abo: 6 Hefte = 34 DM (incl. Porto) Für Clubwitglieder: 46 DM Witgliedsbeitrag (incl. 6 Hefte)  Bankverbindung: Wassauische Sparkasse BLZ: 510 500 15 / Kto.: 352 120 855
Besugspreise: Einselpreis 5.50 DM (plus Porto) Abo: 6 Hefte = 34 DM (incl. Porto) Für Clubwitglieder: 46 DM Mitgliedsbeitrag (incl. 6 Hefte)  Bankverbindung: Wassauische Sparkasse BLZ: 510 500 15 / Kto.: 352 120 855  Anmeigen:
Besugspreise: Einzelpreis 5.50 DM (plus Porto) Abo: 6 Hefte = 34 DM (incl. Porto) Für Clubmitglieder: 46 DM Mitgliedsbeitrag (incl. 6 Hefte)  Bankverbindung: Wassauische Sparkasse BLZ: 510 500 15 / Kto.: 352 120 855  Anzeigen: Pro Druckzeile = 1 DM. Für Mitglieder kostenlos. Gewerbliche Anzeigen auf Anfrage.
Besugspreise:  Einselpreis 5.50 DM (plus Porto)  Abo: 6 Hefte = 34 DM (incl. Porto)  Für Clubmitglieder:  46 DM Mitgliedsbeitrag (incl. 6 Hefte)  Bankverbindung:  Wassauische Sparkasse  BLZ: 510 500 15 / Kto.: 352 120 855  Anmeigen:  Pro Druckseile = 1 DM. Für Mitglieder  kostenlos. Gewerbliche Anmeigen auf Anfrage.  Beiträge/Copyright:
Besugspreise:  Einselpreis 5.50 DM (plus Porto)  Abo: 6 Hefte = 34 DM (incl. Porto)  Für Clubwitglieder:  46 DM Witgliedsbeitrag (incl. 6 Hefte)  Bankverbindung:  Wassauische Sparkasse  BL2: 510 500 15 / Kto.: 352 120 855  Anxeigen:  Pro Druckzeile = 1 DM. Für Witglieder  kostenlos. Gewerbliche Anzeigen auf Anfrage.  Beiträge/Copyright:  Wassaulich gekennzeichnete Beiträge stellen
Besugspreise:  Einselpreis 5.50 DM (plus Porto)  Abo: 6 Hefte = 34 DM (incl. Porto)  Für Clubwitglieder:  46 DM Mitgliedsbeitrag (incl. 6 Hefte)  Bankverbindung:  Bankverbindung:  Hassauische Sparkasse  BL2: 510 500 15 / Kto.: 352 120 855  Anxeigen:  Pro Druckseile = 1 DM. Für Mitglieder  kostenlos. Gewerbliche Anxeigen auf Anfrage.  Beiträge/Copyright:  Wamentlich gekennzeichnete Beiträge stellen  nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.
Besugspreise:  Einselpreis 5.50 DM (plus Porto)  Abo: 6 Hefte = 34 DM (incl. Porto)  Für Clubwitglieder:  46 DM Mitgliedsbeitrag (incl. 6 Hefte)  Bankverbindung:  Bassauische Sparkasse  BL2: 510 500 15 / Kto.: 352 120 855  Anseigen:  Pro Druckseile = 1 DM. Für Mitglieder  kostenlos. Gewerbliche Anseigen auf Anfrage.  Beiträge/Copyright:  Mamentlich gekennseichnete Beiträge stellen  nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.  Machdruck (auch auszugsweise) nur mit schrift-
Besugspreise: Einselpreis 5.50 DM (plus Porto) Abo: 6 Hefte = 34 DM (incl. Porto) Für Clubwitglieder: 46 DM Mitgliedsbeitrag (incl. 6 Hefte)  Bankverbindung: Wassauische Sparkasse BLZ: 510 500 15 / Kto.: 352 120 855  Anseigen: Pro Druckseile = 1 DM. Für Mitglieder Kostenlos. Gewerbliche Anseigen auf Anfrage.  Beiträge/Copyright: Wasentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Wachdruck (auch auszugsweise) nur mit schrift- licher Genehmigung der Redaktion. Die Zeich-
Besugspreise: Einselpreis 5.50 DM (plus Porto) Abo: 6 Hefte = 34 DM (incl. Porto) Für Clubwitglieder: 46 DM Mitgliedsbeitrag (incl. 6 Hefte)  Bankverbindung: Wassauische Sparkasse BLZ: 510 500 15 / Kto.: 352 120 855  Anseigen: Pro Druckseile = 1 DM. Für Mitglieder kostenlos. Gewerbliche Anseigen auf Anfrage.  Beiträge/Copyright: Wassautlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Mainung der Redaktion dar. Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit schrift- licher Genahmigung der Redaktion. Die Zeich- nungen und Grafiken dürfen anderweitig nicht
Besugspreise: Einselpreis 5.50 DM (plus Porto) Abo: 6 Hefte = 34 DM (incl. Porto) Für Clubwitglieder: 46 DM Mitgliedsbeitrag (incl. 6 Hefte)  Bankverbindung: Wassauische Sparkasse BLZ: 510 500 15 / Kto.: 352 120 855  Anseigen: Pro Druckseile = 1 DM. Für Mitglieder Kostenlos. Gewerbliche Anseigen auf Anfrage.  Beiträge/Copyright: Wasentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Wachdruck (auch auszugsweise) nur mit schrift- licher Genehmigung der Redaktion. Die Zeich-

14 Tage vor Ende des Erscheinungsmonats

Impressum/Inhalt	Editorial	3
Neues vom Super-8-Markt		
Die Filme von Laurel & Hardy		
Cartoons	Die Filme von I	Laurel & Hardy14
Der Techniktip	Cartoons	
Die Geräusche im Film. 20 Photokina 23 Börsennachrichten 24 Orwo- oder Original-Bespurungsband (woher?) 25 Kino zu Hause 27 In eigener Sache - Clubnachrichten 29 Die Soundtrackecke 30 Super-8-Retro 32 Die Schmunzelecke 36 S-8-Retro - Die wilden 60er 37 Die 16mm-Rubrik 38 Leserzuschriften 44 Such- und Find-Gelegenheitsmarkt 45 Letzte Meldung 46 Vorschau 47  Mitarbeiter dieser Ausgabe (i.a.R.) Klaus Martin B O E S E Uwe B R E N G E L Klaus D R E I B H O L Z Michael H A C K Hubert K A S T L Thomas K N A P P S T E I N Fred K N Ö F E R L Klaus K O H L M A N N Gregor K U N Z Markus M A I E R Eberhard N U F F E R Michael T E U B I G Ronald V E D R I L L A		
Photokina		
Börsennachrichten		
Original-Bespurungsband (woher?)		
Kino zu Hause	Onwo- oder	
Kino zu Hause	Original-Bespur	rungsband (woher?)25
Die Soundtrackecke	Kino zu Hause.	
Super-8-Retro 32  Die Schmunzelecke 36  S-8-Retro - Die wilden 60er 37  Die 16mm-Rubrik 38  Leserzuschriften 44  Such- und Find-Gelegenheitsmarkt 45  Letzte Meldung 46  Vorschau 47  Mitarbeiter dieser Ausgabe (i.a.R.)  Klaus Martin BOESE  Uwe BRENGEL  Klaus DREIBHOLZ  Michael HACK  Hubert KASTL  Thomas KNAPPSTEIN  Fred KNÖFERL  Klaus KOHLMANN  Gregor KUNZ  Markus MAIER  Eberhard NUFFER  Michael TEUBIG  Ronald VEDRILLA		
Super-8-Retro 32  Die Schmunzelecke 36  S-8-Retro - Die wilden 60er 37  Die 16mm-Rubrik 38  Leserzuschriften 44  Such- und Find-Gelegenheitsmarkt 45  Letzte Meldung 46  Vorschau 47  Mitarbeiter dieser Ausgabe (i.a.R.)  Klaus Martin BOESE  Uwe BRENGEL  Klaus DREIBHOLZ  Michael HACK  Hubert KASTL  Thomas KNAPPSTEIN  Fred KNÖFERL  Klaus KOHLMANN  Gregor KUNZ  Markus MAIER  Eberhard NUFFER  Michael TEUBIG  Ronald VEDRILLA	Die Soundtrack	ecke30
S-8-Retro - Die wilden 60er	Super-8-Retro.	
Die 16mm-Rubrik	Die Schmunzele	cke36
Leserzuschriften		
Such- und Find-Gelegenheitsmarkt		
Letzte Meldung		
Worschau	Such- und Find	-Gelegenheitsmarkt45
Mitarbeiter dieser Ausgabe (i.a.R.)  Klaus Martin BOESE Uwe BRENGEL Klaus DREIBHOLZ Michael HACK Hubert KASTL Thomas KNAPPSTEIN Fred KNÖFERL Klaus KOHLMANN Gregor KUNZ Markus MAIER Eberhard NUFFER Michael TEUBIG Ronald VEDRILLA	Letzte Meldung	46
Klaus Martin BOESE Uwe BRENGEL Klaus DREIBHOLZ Michael HACK Hubert KASTL Thomas KNAPPSTEIN Fred KNÖFERL Klaus KOHLMANN Gregor KUNZ Markus MAIER Eberhard NUFFER Michael TEUBIG Ronald VEDRILLA	Vorschau	
Klaus Martin BOESE Uwe BRENGEL Klaus DREIBHOLZ Michael HACK Hubert KASTL Thomas KNAPPSTEIN Fred KNÖFERL Klaus KOHLMANN Gregor KUNZ Markus MAIER Eberhard NUFFER Michael TEUBIG Ronald VEDRILLA		
Klaus Martin BOESE Uwe BRENGEL Klaus DREIBHOLZ Michael HACK Hubert KASTL Thomas KNAPPSTEIN Fred KNÖFERL Klaus KOHLMANN Gregor KUNZ Markus MAIER Eberhard NUFFER Michael TEUBIG Ronald VEDRILLA	Miles de la filia de la dif	A
Uwe BRENGEL Klaus DREIBHOLZ Michael HACK Hubert KASTL Thomas KNAPPSTEIN Fred KNÖFERL Klaus KOHLMANN Gregor KUNZ Markus MAIER Eberhard NUFFER Michael TEUBIG Ronald VEDRILLA	Mitarbeiter di	eser Ausgabe (1.a.R.)
Klaus DREIBHOLZ Michael HACK Hubert KASTL Thomas KNAPPSTEIN Fred KNÖFERL Klaus KOHLMANN Gregor KUNZ Markus MAIER Eberhard NUFFER Michael TEUBIG Ronald VEDRILLA	Klaus Martin	BOESE
Michael H A C K Hubert K A S T L Thomas K N A P P S T E I N Fred K N Ö F E R L Klaus K O H L M A N N Gregor K U N Z Markus M A I E R Eberhard N U F F E R Michael T E U B I G Ronald V E D R I L L A	Uwe	
Hubert KASTL Thomas KNAPPSTEIN Fred KNÖFERL Klaus KOHLMANN Gregor KUNZ Markus MAIER Eberhard NUFFER Michael TEUBIG Ronald VEDRILLA	Klaus	DREIBHOLZ
Thomas KNAPPSTEIN Fred KNÖFERL Klaus KOHLMANN Gregor KUNZ Markus MAIER Eberhard NUFFER Michael TEUBIG Ronald VEDRILLA	Michael	HACK
Fred KNÖFERL Klaus KOHLMANN Gregor KUNZ Markus MAIER Eberhard NUFFER Michael TEUBIG Ronald VEDRILLA	Hubert	
Klaus KOHLMANN Gregor KUNZ Markus MAIER Eberhard NUFFER Michael TEUBIG Ronald VEDRILLA	Thomas	
Gregor KUNZ Markus MAIER Eberhard NUFFER Michael TEUBIG Ronald VEDRILLA		
Markus MAIER Eberhard NUFFER Michael TEUBIG Ronald VEDRILLA		
Eberhard NUFFER Michael TEUBIG Ronald VEDRILLA		
Michael TEUBIG Ronald VEDRILLA		
Ronald VEDRILLA	-	_ : : : : : : : : : : : : : : : : : : :
Jürgen WEISSER		
	Jürgen	WEISSER

## MĚŬĔŠ VOM SŮPĚŘ-8 MARKT

# Trailer

## Scope Trailer Reel No 2

Parallel zu den Spielfilmen hat DERANN auch KEMPSKIS Kombi-Trailerrollen neu aufgelegt. Die interessanteste dieser Rollen dürfte die "Scope Trailer Reel No. 2" sein, denn sie enthält die Trailer zu zwei Komplettfassungen, die in den vorigen Heften besprochen wurden.

## Guns for San Sebastian

(San Sebastian)

(LA BATAILLE DE SAN SEBASTIAN). Frankreich/Mexiko/Italien 1967. Regie: Henri Verneuil. Darsteller: Anthony Quinn, Anjanette Comer, Charles Bronson. Produktion: CIPRA/Pelliculas Enriquez/Filmes für MGM.

Dieser französische Western nimmt auf der Rolle eine Außenseiterposition ein: Nicht nur, daß er von weit geringerer filmhistorischer Bedeutung ist als die beiden anderen Streifen, er ist auch der einzige Titel, zu dem KEMPSKI keine Komplettfassung veröffentlicht hat. "San Sebastian" war nur bei UFA/MGM in einer flachen 330m-Fassung und bei ANIMEX als Cineavision-Einteiler erhältlich.

Der Trailer bringt zwar auch ruhigere Szenen wie den Bau des Staudamms, verläßt sich aber ansonsten hauptsächlich auf die Action-Höhepunkte: Charles Bronson und seine Mannen attackieren das Dorf San Sebastian, Indianer greifen an, und Feuersbrünste füllen wirkungsvoll die Scope-Leinwand. Zwischendurch wird immer wieder der (leicht ausgefranst wirkende) rote Haupttitel eingeblendet: "Guns for San Sebastian".

Qualitativ ist der Trailer etwas schlechter als die folgenden: Die Farben sind mal kräftig und leuchtend, dann wieder relativ blaß, und die Schärfe ist annehmbar, obwohl sie in den Totalen ein wenig nachläßt. Außerdem fallen bei kritischer Betrachtung ganz winzige Schrammen auf. Der unruhige Bildstand ist vermutlich auf nachlässiges Splitting zurückzuführen, und der übersteuerte Ton neigt in Musikpassagen zum Dröhnen. Zwar ist der Ton auch bei den anderen Trailern übersteuert, doch fällt dieses Manko hier am stärksten auf.

Mit etwas gutem Willen könnte man über diese Unvollkommenheiten hinwegsehen, wären da (bei meiner Kopie) nicht noch zusätzliche Beschädigungen, die eindeutig auf Schlamperei bei DERANN zurückgehen: Alle soundsoviel Bilder taucht eine grüne Macke auf. Diese Beschädigung ist direkt in der Schicht der Kopie vorhanden und vermutlich auf einen Defekt an der Bespurungs- oder Splittingmaschine zurückzuführen. Glücklicherweise tritt dieser Mangel nur beim ersten Trailer auf und dürfte (hoffentlich) ein Einzelfehler sein.

Zwischen "San Sebastian" und "Ben-Hur" wurde eine blau-gelbe Texttafel eingeschnitten: "In 70mm and Full Stereophonic Sound". Dabei ist allerdings nicht eindeutig auszumachen, ob dieser Titel sich auf den ersten oder den zweiten Trailer bezieht, da beide Produktionen in 70mm im Verleih waren.

#### Ben-Hur

(Ben-Hur)

USA 1959. Regie: William Wyler. Darsteller: Charlton Heston, Stephen Boyd, Jack Hawkins, Haya Harareet. Produktion: MGM.

Der Trailer dieses Monumentalfilmklassikers versucht anhand einer Auflistung der zahlreichen Preise, die dem Film zuteil wurden, den Zuschauer davon zu überzeugen, daß ihn etwas ganz Besonderes erwartet: Über dem bekannten Vorspann-Hinterin denen "Ben-Hur" grund werden nacheinander die Oscar-Kategorien aufgezählt, "British Oscar", den "New ausgezeichnet wurde. Während der Sprecher noch den York Film Critics Award" und den "Golden Globe" erwähnt, blenden wir auf die Wagenrennbahn über. Die folgenden spannenden Minuten sind in Sachen Bildqualität deutlich besser als ANIMEX' Cineavision-Dreiteiler. Es folgen Ausschnitte aus der Seeschlacht, die sich ebenfalls durch wunderbare, leuchtende Farben aus-Lediglich in einigen Aufnahmen im Inneren der Galeere wirkt das Bild leicht bläulich. Natürlich wird auch das Wagenrennen ausführlich zitiert. Dann überblendet der Trailer in die Kreuzigungsszene. Am Ende folgen Großaufnahmen der Hauptdarsteller, die durch aus dem Vorspann herauskopierte Namenstafeln unterbrochen werden. Eine Split-Screen-Aufnahme zweier Akteure nutzt das Scope-Format voll aus.

Ein qualitativ wie inhaltlich sehr sehenswerter Trailer, der richtig Lust auf die Komplettfassung macht. Einige winzige (mitkopierte) Kratzer rechts der Bildmitte fallen wirklich nur dem sehr geübten Auge auf.



## The Fearless Vampire Killers

(Tanz der Vampire)

(DANCE OF THE VAMPIRES). Großbritannien 1967. Regie: Roman Polanski. Darsteller: Jack MacGowran, Roman Polanski, Sharon Tate. Produktion: Cadre/Filmways für MGM.

"Tanz der Vampire" ist zweifelsohne eine Groteske mit vielen skurrilen Ideen, doch ist der Gesamtrhythmus eher getragen. Wer nur den Trailer kennt, muß den Eindruck erhalten, es handle sich hier um eine Slapstick-Comedy der 10er oder 20er Jahre: Im Zeitraffertempo schiebt Polanski persönlich als Alfred dem schwulen Vampir Herbert ein Buch zwischen die Zähne, wird im Schloß und auf als Schlitten eingesetzten Särgen verfolgt, und Sharon Tate als Sarah wird von einem Vampir geraubt, als sie ihrer Lieblingsbeschäftigung, dem Baden, frönt. Natürlich sind auch die Geschehnisse auf dem Vampirball kurz angeschnitten.

Das alles ist recht nett anzusehen; das Vergnügen wird jedoch etwas durch die Tatsache geschmälert, daß die am unteren Bildrand eingeblendeten Namen der Schauspieler bei der Umkopierung auf S-8 angeschnitten wurden. Die Farben sind meist sehr kräftig, manchmal etwas bläulich. Nur gelegentlich treten Farbsprünge auf. Insgesamt sind Bildqualität und Schärfe aber sehr annehmbar. Sogar bei den Außenaufnahmen, die in Normalbild gedreht und dann auf Panavision umkopiert wurden (man entschloß sich erst nach Beendigung der Außenaufnahmen für dieses Format) sind die Bilder ordentlich.

Alles in allem eine Rolle, die (mit Ausnahme der Beschädigungen beim ersten Trailer) qualitativ und quantitativ einiges zu bieten hat und bestimmt dazu geeignet ist, neue Freunde für das CS-Format zu gewinnen. Eberhard Nuffer

Kempski-SCOPTIMAX 60m (59m) Color, engl. Magnetton (Neuauflage: Derann)

Laufzeit: 10 Minuten Bildformat: CinemaScope Material: Agfa Polyester

San Sebastian (22m)

Bildqualität: gut-befriedigend Bildschärfe: gut-befriedigend Bildstand: mittelmäßig

Ton: mittelmäßig Ben-Hur (24m)

Bildqualität: gut Bildschärfe: qut

Bildstand: mittelmäßig Ton: mittelmäßig

The Fearless Vampire Killers (13m)

Bildqualität: qut Bildschärfe: qut

Bildstand: gut-befriedigend

Ton: gut trotz Übersteuerung

# FULL LENGTH from FILE TERMINATOR). USA 1

"Der Terminato
Pemaka "T2" in

1984. Regie: James Cameron. James Cameron, Gale Anne Hurd. Kamera: Adam Greenberg. Musik: Brad Fiedel. Special Effects: Ernest D. Farino (Koordination)/Stan Winston (Make-Up-Effekte/Ellis jr, Bodo Williams (maschinelle Effekte). Darsteller: Arnold (Terminator), Schwarzenegger Michael Biehn (Kyle Reese), Linda Hamilton (Sarah Connor), Paul Winfield (Traxler), Henriksen (Vukovich) Produktion: Pacific Western Prod. für Orion. 107 Minuten. So gewaltig die Riesenkampagne um den major movie "Terminator II" (T2) im Jahre 1991 auch gewesen ist, sein prequel Terminator" war bis dahin ein relativ unbekanntes B-picture, das von Science-Fiction-Fans als eine Art Geheimtip gehandelt Allen Arnoldwurde. Schwarzenegger-Gegnern muß dieser Stelle gesagt werden, daß

"Der Terminator" viel besser als sein Pseudo-Remake "T2" ist. Aber wie sollte man nach all den à la "Phantom Schwarzenegger-Draufgängerfilmen Commando" ahnen, daß der SF-Film "Der Terminator" dem Jahre 1984 Schwarzenegger nicht als Muskelhelden anpreist, der seine dubiosen Ziele der Weltverbesserung mit Gewalt erreicht, sondern daß dem Schwergewichtler nur die Rolle des finsteren, wortkargen Bösewichts beschieden ist, der das Ende des Films nicht überleben darf? 1984 besaß noch Sylvester Stallone das unangefochtene (Kino-) Faustrecht aller Kahlschlagfilme "Rambo" oder "Over the Top". Schwarzenegger als die aktuelle Inkarnation des Muskelheldenmythos ist sicherlich sehr zweifelhaft (wie "T2" mit seinem überaus platten Ende verdeutlicht), aber als kybernetischer Organismus (Cyborg), den es gilt zur Strecke zu bringen (und mit ihm seinen heutigen Heldenmythos), das ist o.k.; zumal der

von Arnold gespielte Cyborg gegen Ende gar ohne Schwarzenegger-Körper, sondern nur noch als animiertes Roboter-Skelett agiert. Regisseur James Cameron, ehemals Lastwagenfahrer, heute einer der bestverdienenden Regisseure der Welt, besetzte die erste Hauptrolle mit einer ganz normalen jungen Frau, Linda Hamilton. Die Tatsache, daß die Hauptrolle von einer Frau gespielt wird, sollte bei den späteren Cameron-Filmen "Aliens" und "Abyss" beibehalten werden.

Sowie in "Der Terminator" Herr Schwarzenegger auftaucht, wird scharf geschossen, was die Feuerrohre hergeben. Daß es Filmgenres gibt, die ohne Schießereien nicht auskommen, ist hinlänglich bekannt (Western), trotzdem enthält der Film meines Erachtens doch etwas zuviel Geballere. Was der SF-Fan in diesem Schwarzenegger-Streifen aber nicht zu fürchten braucht, ist der Positivismus eines Muskelhelden.

Zum Inhalt: Der Terminator kommt aus der Zukunft in das heutige Los Angeles für eine zerstörerische Mission. Die Aufgabe des Cyborgs ist es, eine junge Frau namens Sarah Connor zu finden und zu töten. Denn diese Sarah Connor ist bestimmt, einen Sohn Tages Anführer Welt zu bringen, der eines auf die menschlichen Überlebenden eines Nuklearkrieges gegen Computer kontrollierte Roboterarmeen sein wird, die im Jahre 2029 die Menschheit schon fast ausgerottet haben. Der Terminator tötet mit der Gefühllosigkeit und Präzision einer Maschine alle Frauen, die Sarah Connor heißen, damit der Sohn erst gar nicht zur Welt kommt. Doch Kyle Reese (Michael Biehn, bekannt aus "Aliens"), ein Soldat aus der Zukunft, ist ebenfalls in das heutige Los Angeles gekommen. Sein Auftrag: Sarah Connor schützen, die Mutter seines Chefs in der Zukunft. Kyle findet rechtzeitig die echte Mrs. Connor, doch der Terminator gibt nicht auf. Seinem programmierten Befehl folgend, zieht er eine Blutspur durch die Stadt, und Kyle muß sterben...

Man darf den Verfassern des SF-Filmlexikons R. Hahn und V. Jansen (die sich unter SF-Fans nicht gerade großer Beliebtheit erfreuen aufgrund ihrer sinnlosen Denunziation fast aller von ihnen besprochenen SF- und Horrorfilme) ausnahmsweise Recht geben, wenn sie schreiben, daß die Terminator-Mission ein Fehlschlag werden müßte, denn die Anwesenheit von Connor Junior in der Zukunft ist Beweis dafür, daß der Terminator im Jahre 1984 versagen muß. Über diese Dinge nachzudenken, bereitet immer wieder Freude. Tatsache ist, daß der Nuklearkrieg der wenigen Menschen im total zerbombten Los Angeles 2029 gegen die hochtechnisierten Roboterarmeen eine der erschreckendsten Endzeitvisionen ist, die je auf der Leinwand vermittelt wurden. Selbst in "Mad Max" scheint dagegen ein goldenes Zeitalter zu sein. Zu verdanken ist es den äußerst guten Spezialeffekten, die zwar nicht von ILM sind, aber immerhin doch von "Fantasy II Effects". Toll, nicht?

"Der Terminator" beinhaltet nur wenige Motive des klassischen "Frankenstein"-Monstermythos aus der Zeit der englischen Gothic Novels: Den Willen des Menschen, durch die Erschaffung künstlichen Lebens die Schöpferrolle Gottes zu übernehmen, um so sowie die zerstörerische die eigenen Grenzen zu sprengen, Handlung des künstlich erschaffenen, unzulänglichen Geschöpfs. "Der Blade Runner" und "RoboCop", Die Filme "Frankenstein"-Mythos im SF-Film der 80er Jahre voll ausschöpfen, beinhalten darüber hinaus: das Faustmotiv, gescheiterte Revolte des mad scientist, die Verfolgung und Bestrafung des eigenen Schöpfers seitens des Monsters. Dennoch

ist , filmwissenschaftlich analysiert, "Der Terminator" die Wiederbelebung des "modernen Prometheus". Zur Super-8-Kopie: Der gespannte Rezensent muß erst drei ganze Logos über sich ergehen lassen, ehe der richtige Film beginnt: das englische British-Board-Censorship-Zeichen, den Paukenschläger von Distributors und schließlich das Orion-Verleihzeichen. donnert eine Flugmaschine über die nächtliche Leinwand, und anhand der nun folgenden Credits erkennt man, daß man es mit einer vorbildlichen Schärfe zu tun hat, die sich über alle vier Super-8-Akte hinweg hält. Die Nacht- und Tageslichtaufnahmen sind hervorragend lichtbestimmt. Angesichts dieser Qualität sind die Klebestellenblitzer, die sich stets zum Super-8-Aktende und jener durch vorangehende Negativfussel zweimal inmitten ankündigen, vernachlässigbar. Der Bildstand ist im letzten Akt der vorliegenden Kopie etwas unruhiger.

Auffallend ist, insbesondere wieder bei Spezialeffekten, sich das Vollbild oft mit Bildern mit leichten schwarzen Balken abwechselt, wobei Blitze, Laserstrahlen über diese Balken hinausschießen. Wen dies stört, sollte den Film kinogetreu mit leichtem Kasch vorführen, falls möglich, denn Balken tauchen auch sonst ziemlich oft auf, nicht nur bei Trickaufnahmen. Der englische Monoton ist wieder mal nicht das Gelbe vom Ei. Immer wenn lautes Getöse folgt, glaubt man im Hintergrund eine Art Rascheln zu hören. Da der deutsche Ton aber auch nur definitiv in Mono erhältlich ist (es handelt sich schließlich um ein Bpicture), besteht die Möglichkeit, unter Beibehaltung englischen Tonspur sich eine bilinguale Fassung zu basteln, d.h. deutsch/englischer Zweikanalton, wer die Möglichkeit dazu besitzt. Auch denjenigen, die mit der englischen Fassung sonst nichts anfangen wollen, sei dies empfohlen, weil man einige der Terminator-Sprüche in englisch gehört haben sollte ("I'll be back!!"). Ansonsten bereitet diese Super-8-Kopie viel Freude, alleine schon durch die Qualität, die auf 16mm wohl nicht besser sein könnte. Klaus Kohlmann

Derann Film Services 4x180m (Akte 1,2,4 randvoll, Akt 3 ca.

100m) Color, Magnetton Testbedingungen:

Bildqualität: sehr gut Projektor: Bauer T610, 150 W

Bildschärfe: sehr gut Bildbreite: 1,80m Bildstand: gut Betrachtungsabstand: 4m

Bildformat: Normalbild, stellenweise

mit leichten Balken





Orig.: "THE LITTLE MERMAID"; USA 1989; 82 Minuten; Farbe; Produktion: John Musker, Howard Ashman / Walt Disney Prd.; Regie & Buch: John Musker, Ron Clements; Songs: Howard Ashman, Alan Menken. Prädikat: Besonders wertvoll. Verleih: Warner Bros.

Als am 30. November 1989 der "Jetzt-schon-Klassiker" ARIELLE, DIE MEERJUNGFRAU in deutschen Kinos Premiere hatte, dürfte er in Sammlerkreisen wieder einmal entbrannt sein: der langgehegte Wunsch nach einer abendfüllenden, ungekürzten Disney - S8 - Fassung. Doch diesen Wunschträumen stand die bittere Realität der aufkeimenden Video-Industrie und der damit verbundene S8-Verkaufsrückgang innerhalb des letzten Jahrzehntes entgegen und die Hoffnung auf Veröffentlichung solch langer Zeichentrick-Juwele schrumpfte immer mehr. Aber bekanntlich soll man (frei nach Sean Connery) "Niemals Nie" sagen...

Schon vor dem Versand der neuesten 8mm-Kataloge aus dem Hause DERANN FILM SERVICES (Dudley) brodelte Ende des vergangenen Jahres die Gerüchteküche. Und dann war es endlich offiziell! Nach nahezu 10-jähriger, intensiver Bemühung mit den Verantwortlichen des Disney-Imperiums, gelang DERANN-Geschäftsführer Derek Simmonds das unmöglich Scheinende: ARIELLE auf S8 und in voller Länge!

Hunderte von Kopien gingen vor ein paar Wochen in den Verkauf und nicht nur wer den Film inzwischen auf eigener Leinwand projiziert, dürfte die Geschichte kennen:

Die kleine Meerjungfrau ARIELLE (eher ein Teenager unserer Zeit) verliebt sich in einen jungen Prinzen. Sie verkauft ihre zauberhafte Stimme an die Meereshexe Ursula, die ihr dafür eine vollständige menschliche Gestalt gibt. Zusammen mit befreundeten, einzigartigen Meeresbewohnern erlebt ARIELLE viele spannende und lustige Abenteuer, bis sie ihren geliebten Prinzen in die Arme schließen kann.

Wenn sich die Zeichentrick-Zauberer aus der Disney-Werkstatt auch nur frei an die Erzählung von HANS CHRISTIAN AN-DERSEN halten, gelang ihnen doch ein hinreißendes Meeres-Musical mit allgewohntem Happy-End. Der 28. abendfüllende Zeichentrickfilm aus dem Hause Disney ist die erste Märchenverfilmung seit DORNRÖSCHEN (1958) und zugleich einer ihrer schönsten Filme überhaupt. Die ausgefeilten Zeichentechniken mit ihren fließenden Bewegungsabläufen bedingen eine brillant ins Bild gesetzte Tiefenwirkung mit absoluter Realitätsnähe. Ein Film, wie ihn Walt Disney sicherlich lieben würde.

Der 82-minütige S8-Hit, gezogen auf Agfa-Farbmaterial, wird

in einer ansprechenden Aufmachung (Pappbox mit Farbdruck-aufkleber) auf 3 x 180m - Spulen geliefert. ARIELLE, DIE MEERJUNGFRAU beginnt, wie jeder Film der Disney-Productions, mit dem hauseigenen Logo (weiß gezeichnetes Schloß auf blauem Hintergrund). Bereits hier fällt auf, daß die Schärfe nicht das Erhoffte bringt, was sich im Verlauf der



gesamten Kopie leider bestätigt. Alle 3 Akte sind in ihrer Charakteristik gleichermaßen kopiert, heißt: auch inpuncto Farbgebung, welche im Allgemeinen als friedigend zu be-An den zeichnen ist. ebenfalls von DERANN neu veröffentlichten Trailer reicht Komplettfassung hinsichtlich Schärfe und Farbbrillanz bei weinicht heran. Schade! Hatte man DERANN seitens doch mit einer Spitzenqualität im Stil "MICKEY'S CHRISTMAS CAROL' geworben. Wenn man beim Betrachten auch den Eindruck gewinnt, daß an einigen Passagen des Filmes manche Farben blasser wirken, so muß ehrlicherweise sagen: DERANN hat, was

Farben angeht, das Beste versucht. Warscheinlich war auch das 2. Negativ seitens Disney nicht "das Gelbe vom Ei" (man erinnere sich: das zuerst zur Kopierung zur Verfügung gestellte Negativ war unbrauchbar!). Ein Vergleich mit der im Handel erhältlichen Videocassette zeigt deutlich, auch hier bereits ähnliche (schwache) Farbdifferenzen auftreten, die z.T. gewollt zu sein scheinen. Der Kontrast an der einen oder anderen Stelle des Films hätte besser kommen können, liegt aber im Rahmen der Akzeptanz. Auffällig gegenüber der Videokopierung ist ein geringer Bildausschnitt, der sich jedoch sehr minimal zeigt und nicht ins Gewicht fällt. Das S8-Bild selbst ist sauber und streifenfrei. Der englische Stereo-Ton wurde frequenzreich auf beide Pisten aufgespielt, macht aber dem deutschen Stereo-Ton keine Konkurrenz.

Wie bei allen Langfilmen hat man sich auch hier mit der Synchronisation sehr viel Mühe gegeben, sodaß die deutschen Synchronstimmen oft zu den Zeichentrick-Akteuren treffender passen, als im Original (z.B. ARIELLE's Singstimme, die in der deutschen Fassung von UTE LEMPER entliehen wurde).

Zusammen mit der hervorragend komponierten Musik von HOWARD ASHMAN und ALAN MENKEN (u.a. verantwortlich für die Musik in "Der kleine Horrorladen"), die für die beste Original-Filmmusik und den besten Original-Song zwei OSCARS erhielten, ist das spritzige Unterwasser-Musical mit seinen liebenswerten Trickschöpfungen ein sehens- und hörenswerter Filmgenuß für die ganze Familie. Und ein absolutes Muß für 8mm-Sammler! (...trotz der aufgezeigten Mängel!).

Daß es bezüglich der Schärfe doch besser geht, beweist das neueste Disney-Animationswerk BERNARD & BIANCA IM KÄNGURUH-LAND (1991), welches im kommenden MOVIE-MAGAZIN genügend Raum zur Rezension erhalten wird.

Klaus Dreibholz

#### TESTBEDINGUNGEN & -ERGEBNISSE:

(Alle Bewertungen beziehen sich auf die vorliegende Testkopie)

Testprojektor: ELMO GS 1200 (24V/250W - HLX);

Projektionsentfernung: 5,00 Meter

Projizierte Bildbreite: 1,40 Meter (Vollbild); Filmmaterial: AGFA-Farbpolyester;

Schärfe: befriedigend

Bildstand: gut Ton (englisch, Stereo) gut

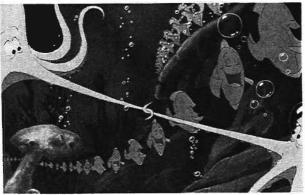
Ton (deutsch, Stereo) gut - sehr gut

Laufzeit/Länge: 82 Minuten / 3 x 180m.











## NEUES VOM SUPER-8 MARKT

#### 

Gerade rechtzeitig zum Redaktionsschluß erreichte mich eine der längst fälligen Filmrollen von REEL TO REEL (New York). Es handelt sich hierbei um einen originellen Cartoon, der für die Snack-Bar eines US-Autokinos (Drive-In) wirbt. Beginn informiert uns der Sprecher, daß in 10 Minuten Filmshow beginnt, während einige Kinobesucher hastig, Snacks, Getränken, etc. versorgt, den "Refreshment Center" verlassen und sich zurück zum Vorführort begeben. Diese Szene wiederholt sich dann zu jeder vollen Minute, der Sprecher immer wieder die verbleibende Zeit bis Vorführungsbeginn angibt ("Show starts in ...Minutes!"). Dazwischen präsentieren alle Arten von personifizierten Snacks und Erfrischungen auf einer kleinen Bühne originelle Dareine Popcorn-Tüte jongliert mit ihrem Inhalt, bietungen: Schoko-Bonbons wippen auf einem Seil, Eiscreme marschiert in einer Parade über die Bühne, ein Hot-Dog macht sich "genußfertig" und zwei "Soft Drinks" führen einen Steptanz vor. Das alles ist mit flotter Swing-Musik der 50er / 60er Jahre unterlegt. Aus jenen Tagen dürfte die Rolle stammen. Nach der letzten Show-Nummer folgt die vom Sprecher kommentierte Hinweis-Tafel "And now - On with the Show!"

Wer an derartigen "Specials" Gefallen findet, ist sicherlich hiermit bestens bedient, zumal die Qualität eigentlich ganz ordentlich ist. Kopiert wurde auf Agfa-S/W-Polyester bei DERANN in England (daher die langen Lieferzeiten!). Einziger Minuspunkt bei der Bildqualität: zwei permanent sichtbare, kleine Schrammen am linken Bildrand, vermutlich bereits in der Kopiervorlage enthalten.



Projektor: Bauer T 610 St. Bildqualität: Lampenst.: 150 Watt (HLX) Schärfe: voll zufr.stellend 7,00 Meter Bildstand: Proj.entf.: Betr.abstd.: 4,60 Meter Tonqualität: noch 1,80 Meter Filmmaterial: S/W-Polyester Bildbreite: Bildformat: Normalbild Länge: Ca. 10 Min. (60m) REEL TO REEL FILMS, D. VERCILLO, NEW YORK, USA Anbieter:

## Die Filme



Die vorliegende Zusammenstellung erfaßt die Filme, in denen Stan Laurel und Oliver Hardy gemeinsam mitwirkten. Entgegen der sonst üblichen Anordnung nach Uraufführungsjahr erscheinen die Filme hier in der tatsächlichen Reihenfolge ihrer Entstehung. Sollte das Uraufführungsjahr vom Drehjahr abweichen, ist es noch zusätzlich angegeben.

```
1. "The Lucky Dog" (1919) (ca. 1922);
                     Erstes, rein zufälliges Zusammentreffen!
 2. "45 Minutes from Hollywood" (1926);
           Erster Film, in dem L&H bei Hal Roach mitwirkten,
           aber noch nicht als Paar.
    "Duck Soup" (1926) (1927);
    "Slipping Wives" (1926) (1927);
    "Love 'Em and Weep" (1927);
    "Why Girls love Sailors" ((1927);
 6.
 7. "With Love and Hisses" (1927);
 8. "Sailors, Beware!" (1927);
 9. "Do Detectives Think?" (1927);
10. "Flying Elephants" (1927) (1928);
11. "Sugar Daddies" (1927);
12. "The Second Hundred Years" (1927);
                               Erster, offizieller L&H - Film.
    "Call of the Cuckoos" (1927);
13.
                                                 ... Gastauftritt!
14. "Hats Off" (1927);
15. "Putting Pants on Philip" (1927);
    "The Battle of the Century" (1927);
17. "Leave 'Em Laughing" (1927) (1928);
18. "The Finishing Touch" (1927) (1928);
19. "From Soup to Nuts" (1927/28) (1928);
20. "You're Darn Tootin'" (1928);
21. "Their Purple Moment" (1928);
   "Should Married Men Go Home?" (1928);
23. "Early to Bed" (1928);
24. "Two Tars" (1928);
```

```
25. "Habeas Corpus" (1928);
     "We Faw Down" (1928);
27.
     "Liberty" (1928) (1929);
28. "Wrong Again" (1928) (1929);
29. "That's My Wife" (1928) (1929);
30. "Big Business" (1928) (1929);
31. "Double Whoopee" (1929);
32. "Bacon Grabbers" (1929);
32. "Bacon Grabbers" (1929);
33. "Angora Love" (1929);
34. "Unaccustomed as We Are" (1929);
35. "Berth Marks" (1929);
36. "Men O' War" (1929);
37. "The Hollywood Revue of 1929" (1929); ... Spielfilm,
                                        L&H in einem Gastauftritt.
38. "Perfect Day" (1929);
39. "They Go Boom" (1929);
40. "The Hoose-Gow" (1929)
41. "The Rogue Song" (1929) (1930);
                                                        ...Spielfilm;
              L&H in Gastrollen in der Verfilmung von Lehar's
              Operette "Zigeunerliebe", die vollständig
              Farbe gedreht wurde.
     "Night Owls" (1929) (1930);
42.
43. "Blotto" (1929) (1930);
44. "Brats" (1930);
45. "Below Zero" (1930);
46. "Hog Wild" (1930);
47. "The Laurel-Hardy Murder Case" (1930);
48. "Pardon Us" (1930) (1931); ...erster L&H - Spielfilm.
49. "Another Fine Mess" (1930);
50. "Be Big" (1930) (1931);
51. "Chickens Come Home" (1931);
52. "The Stolen Jools" (1931);
                                                     ...Gastauftritt!
53. "Laughing Gravy" (1931);
54. "Our Wife" (1931);
55. "Come Clean" (1931);
56. "One Good Turn" (1931);
57. "Beau Hunks" (1931);
58. "On the Loose" (1931);
                                                     ...Gastauftritt!
59. "Helpmates" (1931) (1932);
60. "Any Old Port" (1931) (1932);
61. "The Music Box" (1931) (1932); L&H bekamen einen OSCAR
                            für den besten Kurzfilm von 1931-32!
62. "The Chimp" (1932);
63. "County Hospital" (1932);
64. "Pack Up Your Troubles" (1932);
65. "Scram!" (1932);
                                                             Spielfilm.
66. "Their First Mistake" (1932);
67. "Towed in a Hole" (1932);
68. "Twice Two" (1932) (1933);
69. "The Devil's Brother / Fra Diavolo" (1933); Spielfilm;
                  Verfilmung der Oper "Fra Diavolo" von Auber.
70. "Me and My Pal" (1933);
71. "The Midnight Patrol" (1933);
72. "Busy Bodies" (1933);
73. "Wild Poses" (1933);
74. "Dirty Work" (1933);
                                                     ...Gastauftritt!
75. "Sons of the Desert" (1933); ... Spielfilm.
```

```
76. "Hollywood Party" (1933/34) (1934);
                                                    ...Spielfilm;
                                               L&H in Gastrollen.
    "Oliver the Eighth" (1933/34) (1934);
78. "Going Bye-Bye!" (1934);
79. "Them Thar Hills" (1934);
80. "Babes in Toyland" (1934);
                                                     ...Spielfilm;
    Verfilmung d. gleichnamigen Operette v. Victor Herbert.
    "The Live Ghost" (1934);
81.
82. "Tit for Tat" (1934) (1935);
83. "The Fixer Uppers" (1935);
84. "Bonnie Scotland" (1935);
                                                      ...Spielfilm.
85. "Thicker Than Water" (1935); ...letzter L&H - Kurzfilm.
86. "The Bohemian Girl" (1935/36) (1936); ...Spielfilm;
Verfilmung d. gleichnamigen Operette v. Michael Balfe.
87. "Our Relations" (1936); ... Spielfilm;
                              wurde von Stan Laurel produziert.
                                                        ...Kurzfilm
88. "On the Wrong Trek" (1936);
                                mit einem Gastauftritt von L&H.
 89. "Way Out West" (1936) (1937);
                                                      ...Spielfilm;
                              wurde von Stan Laurel produziert.
 90. "Pick a Star" (1936/37) (1937);
                                                     ...Spielfilm;
                                               L&H in Gastrollen.
 91. "Swiss Miss" (1937/38) (1938);
92. "Block-Heads" (1938);
                                                     ...Spielfilm.
                                                      ...Spielfilm.
 93. "A Chump at Oxford" (1939) (1940);
94. "The Flying Deuces" (1939);
                                                      ...Spielfilm.
                                                      ...Spielfilm;
       erster nicht mehr f. Hal Roach produzierter L&H-Film.
      "Saps at Sea" (1939) (1940);
                                                      ...Spielfilm;
                                     letzter Film für Hal Roach.
 96. "Great Guns" (1941);
                                                      ...Spielfilm;
                            erster Film für "20th Century Fox".
 97. "A-Haunting We Will Go" (1942);
                                                     ...Spielfilm.
 98. "Air Raid Wardens" (1942/43) (1943); Spielf. für MGM.
99. "Jitterbugs" (1943); ...Spielfilm.
100. "The Tree in a Test Tube" (1943); ...diesen zehnminü-
        tigen Farbfilm drehten L&H in einer Mittagspause für
        das US - Landwirtschaftsministerium.
      "The Dancing Masters" (1943);
                                                      ...Spielfilm.
102. "The Big Noise" (1944);
                                                      ...Spielfilm.
103. "Nothing But Trouble" (1944) (1945); Spielfilm f. MGM.
104.
      "The Bullfighters" (1944) (1945);
                                                      ...Spielfilm,
                            letzter, amerikanischer L&H - Film.
                                                      ...Spielfilm:
105. "Atoll K" (1950/51) (1951);
         frz.-italien. Co-Produktion, entstand in Frankreich
         und war der letzte Film von L&H.
```

Nach der Formierung des Paares Laurel & Hardy trat Stan Laurel nie mehr in einem Film ohne Oliver Hardy auf. Dieser drehte jedoch später noch folgende Filme ohne seinen Partner:

```
1. "Zenobia" (1939); ...Spielfilm;

Partner Hardys war Harry Langdon.

2. "The Fighting Kentuckian" (1949); ...Spielfilm;

Western mit John Wayne.

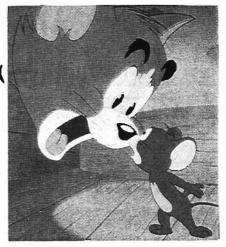
3. "Riding High" (1950); ...Spielfilm;

Pferdefilm mit Bing Crosby.
```



#### "FRAIDY CAT"

(Produktion: Fred Quimby / MGM; Regie: W. Hanna, J. Barbera)



Erst seit kurzem ist diese Neuveröffentlichung aus dem Hause DERANN lieferbar. Es handelt sich hierbei um einen der ersten TOM & JERRY - Cartoons aus den 40er Jahren, die ich ehrlich gesagt wegen der unverfälschten Zeichenweise von Katz und Maus uneingeschränkt bevorzuge.

Vom Inhalt her bietet sich der Streifen direkt für das Vorprogramm am Horror-Filmabend an:

Tom "genießt" eine Gruselsendung im Radio, wobei wahrsten Sinne des Wortes alle Haare zu Berge stehen. Eine Tür knarrt und Jerry kommt hinzu. Er erkennt die Situation und amüsiert sich über Tom's Verhalten. Gerade als dem Kater echte Eis-Schauer den Rücken hinab laufen, beginnt Jerry im Zimmer Geräusche zu verursachen - natürlich beabsich-In Windeseile verschwindet Tom in einer Blumenvase, doch der kleine Widersacher läßt nicht locker und vor allem nichts unversucht, um den angsterfüllten Kater auf's Neue zu erschrecken. Schließlich bezieht er einen Staubsauger in seine Aktionen mit ein, den ein blütenweißes Laken bedeckt. Kaum eingeschaltet, bläht sich selbiges in unheimlicher Weise auf und ab und schon der Gedanke an einen vermeintlichen Geist hinter seinem Rücken, läßt Tom glatt in Ohnmacht fallen! Mit einem Spritzer Sodawasser holt die überaus listige Maus ihn wieder ins Leben zurück und gleich darauf bewegt sich der "Geist" auf den Kater zu, der die nun erfahrende Saugwirkung natürlich für etwas absolut Übersinnliches hält und sogleich die Flucht ergreift. Nachdem ihm die mit letzter Kraft gelungen ist, kommt er aber dann dem wahren Sachverhalt auf die Spur und beginnt mit der üblichen Jagd auf die lästige Maus, die zwar weitere Geistererscheinungen vorzutäuschen versucht, Tom aber nun nicht mehr täuschen kann. Schließlich verliert der Kater den Verfolgten aus den Augen und legt sich in sicherem Versteck auf die Lauer. Indessen wurde durch die Geräusche wohl das Interesse der dicken Hausherrin (wie gewohnt nicht vollständig im Bild zu sehen) geweckt, die, nur mit weißem (!) Nachthemd bekleidet, wohl in ihrer Nachtruhe gestört an den Schauplatz schleicht, um zu sehen, was vor sicht geht. Tom derweil hält das weiße, wabbelnde Etwas natürlich für Jerry's Geist-Attrappe und reagiert auf seine Weise...

U. Brengel

#### TESTBEDINGUNGEN:

Projektor: Bauer T 610 St. TESTERGEBNISSE: 150 Watt (HLX) Bildqualität: Lampenst.: sehr gut gut - sehr gut Proj.entf.: 7,00 Meter Schärfe: Betr.abstd.: 4,60 Meter Bildstand: Tonqualität: zufr.stellend Bildbreite: 1,80 Meter Bildformat: Normalbild Filmmaterial: Farbpolyester S8, FARBE, MAGNETTON (ORIGIN.) Länge: 8 Min. 10 Sek. (52m)

# »Der Techniktip« Heute:



#### 

Die meisten Filmfreunde lassen Ihren S8- oder 16mm-Ton samt Pausenmusik, Effekten etc. über ein Mischpult und separaten Verstärker laufen. Das ist gut so, denn ein leistungsstarker HiFi-Verstärker ist allemal besser als die etwas muffig -bulligen Projektorenverstärker, wobei ELMO mit dem GS 1200 vielleicht die rühmliche Ausnahme bildet.

Viele S8-Kopien werden heute in echtem Stereoton geliefert, wobei wir Dolby-Surround-Effekte, die mitkopiert wurden, hier jetzt einmal außer Acht lassen wollen.

Eine gute Stereo-Wiedergabe ist denkbar einfach - aber eben auch nicht. Sofern auch das Mischpult Stereo ausgelegt ist oder Sie den Projektor direkt mit dem entsprechenden Eingang des Verstärkers koppeln, ist schon sofort eine Stereo-Wiedergabe möglich. Weitere Voraussetzung dafür ist jedoch der phasenrichtige Anschluß der Lautsprecher und ein sehr genau arbeitender Balance-Regler. Der Grund: die Ausgleichspur kann aufgrund ihrer minimalen Abmessungen nicht einen so vollen und vor allem pegelgleichen Ton bringen wie die Hauptspur. Es gibt auch kaum Kopierwerke, die den Ausgleichspur-Ton höher "fahren" als die Hauptspur, um gleiche Werte (die ohnehin nicht möglich sind) zu bekommen.

Also müssen Sie mit dem Balance-Regler am Verstärker (bei gesplitteten Eingängen an entsprechenden Mischpulten am Panorama-Regler) den akustischen Ausgleich schaffen. Das ist einleuchtend und klar. Nur - unsere lieben Projektoren unterliegen mit ihren Tonköpfen einer natürlichen Abnutzung, die zu Rauschen und Pegelabfall führt. Das Dumme daran ist, daß der Pegelabfall am Ausgleichspurspalt meist höher (und schneller erreicht) ist, als bei der vergleichsweise "fetten" Hauptspur. Das fällt zunächst bei der Vorführung garnicht so auf. Erst das extreme Rechts-Links-Verstellen des Balance-Reglers bringt die Wahrheit ins Ohr: wenn die Ausgleichspur schon fast rauschfest "dicht" ist, dröhnt es noch immer sehr gut von der Hauptspur. Allerdings - der Stereoeffekt läßt zu wünschen übrig...

Ich gehe davon aus, daß Sie alle als technikbewußte Super-8-Freunde Ihren Projektor regelmäßig warten und also auch die Tonköpfe mit Wattestäbchen und 75%-Alkohol-Lösung vom Magnetstaub befreien. Dennoch ist der Abrieb/Verschmutzung des Tonkopfes auf der Ausgleichspur höher als auf der Hauptspurseite. Der Grund ist: Viele Kopien haben nur eine Hauptspur und so schleift das nackte, unbespurte Filmmaterial über den Ausgleichspurspalt. Zudem wird bei Betrieb mit beidseitig bespurten Filmen aufgrund der Filmführung, Andruck, usw. die Ausgleichspurseite mehr strapaziert. Um nun festzustellen, wann Ihr Tonkopf erneuert werden muß und wieviel Sie zu Stereoabgleichung an der Balance des Verstärkers (oder auch Projektors) nachregeln müssen, folgen-

der Tip aus jahrelanger Praxis:

Heben Sie sich ein mit möglichst gutem Magnetband bespurtes Filmstück mit ca. 3 Min. Laufzeit (das Bild ist egal) auf. Überspielen Sie von einer Hifi-Stereo-Testplatte (analog oder natürlich auch CD) Testphasen mit folgendem Inhalt:

- 1. Wechselnde Links-Rechts-Beschickung zur Kanalidentifikation:
- 2. Mono-Mittenbeschickung zur Phasenkontrolle;
- 3. Tonwandereffekte: links halblinks, Mitte, halbrechts, rechts (und zurück);
- 4. Danach im Wechsel Links-Rechts-Effekte und ein Musik-Stück mit extremer Stereotrennung;
- 5. Je nach Platte Meßtöne zur Kanalabgleichung. Ggf. weitere "Proben", die den Stereoeffekt demonstrieren!

Dieses Stück Film sollten Sie <u>als Erstes</u> nach dem nächsten Tonkopfwechsel mit vollem Pegel bespielen. Dann haben Sie einen "Beleg" für die Qualität des neuen Kopfes und können danach auch den (möglichen) Kanalpegelunterschied (mit einer Markierung) festlegen. Er gilt als Referenz für die kommenden Projektionen.

Nach jeder Tonkopfreinigung (je nach Häufigkeit des Projektorengebrauches) spannen Sie Ihren "Testfilm" wieder ein und wiederholen die Prozedur. Jetzt können Sie akustischeinfach den Kanalunterschied feststellen und entsprechend ausgleichen. Ist das Ergebnis trotz "Nachregelung" am Balance-Regler unbefriedigend, ist es Zeit für neue Tonköpfe...

Natürlich kann dieser Zeitraum sehr weit gefaßt sein, denn via Verstärker können Sie natürlich auch Höhen, Tiefen, Rauschen, etc. ausgleichen. Nur - irgendwann ist es dann vorbei mit dem Stereoeffekt; Zerren und Rauschen sind angesagt.

Mit dieser relativ einfachen "Testmethode" erzielen Sie allerbeste Ergebnisse. Übrigens sollte man dieses Verfahren getrost auch mit Mono-Projektoren durchführen, um den Kopfabrieb unter Kontrolle zu halten.

Immer Gut Licht und vor allem "Ton"...

Michael Teubig



Beim Film kam der Geräuschemacher fast unmittelbar mit der Einführung des Filmtons. Da viele Schauspieler für ihre Rollen ungeeignete Stimmen hatten, mußten sie entweder, wie Douglas Fairbanks sr., synchronisiert oder durch besser geeignete Darsteller ersetzt werden.

Mit der Sprachsynchronisation wurde selbstverständlich eine entsprechende Geräuschvertonung notwendig. Da sich auch damals die Schauspieler nicht mit echten Degen duellierten, wurde beim Tonfilm neben der Geräuschsynchronisation das Gestaltungsmittel der Geräuscheffekte (populäre Bezeichnung: Sound Effects) benötigt.

In Hollywood war es Mr. Foley, der sich schon kurz nach dem Aufkommen des Tonfilms darauf spezialisierte, Geräusche zu synchronisieren. Er kam vom Hörfunk, hatte als Inspizient gearbeitet, wechselte dann als Geräuschemacher zum Film und wurde in Hollywood geradezu eine Institution in Sachen Geräusche.

Da die Menschen auch damals schon bequem waren, vereinfachten sie sehr bald das Vorhaben: "Wir gehen ins Studio und nehmen Synchrongeräusche mit Mr. Foley auf" zu "Wir machen Foleys". Daher werden heute noch in Amerika Synchrongeräusche als "Foleys", die Geräuschemacher als "Foley Artists" und Studios, in denen Geräusche aufgenommen werden, als "Foley Stages" bezeichnet.

Die gleiche sprachliche Verkürzung ist übrigens der Grund dafür, daß in Holland Synchrongeräusche nach dem deutschen Geräuschemacher Hans W. Kramski kurz als "Kramskis" bezeichnet werden.

Das Geräuschemachen ist die Kunst der Erfindung, des Lügens mit Klängen, die vom Geräuschemacher ein hohes Maß an Vorstellungsvermögen, ein hervorragendes rhythmisches Gefühl und einen kindlichen Spieltrieb zugleich erfordert.

Die Technik der Geräuschsynchronisation zum Film ist von Land zu Land unterschiedlich und machte in den jeweiligen Ländern eine ebenso unterschiedliche Entwicklung durch. In Amerika bestellt der Ton-Cutter ("Sound Editor") traditionsgemäß beim Geräuschemacher einzelne, das heißt nicht in eine rhythmische Abfolge gebrachte Geräusche, die er eigenhändig an der richtigen Stelle in das Geräuschband einmontiert ("anlegt").

Demgegenüber arbeiten die Geräuschemacher in Deutschland von je her vor allem synchron zum laufenden Film: Sie stellen mit dem notwendigen Gefühl eine im Idealfall komplette Vertonung der jeweiligen Szene in einem Durchgang her.

Darüber hinaus wird im anglo-amerikanischen Raum stärker als in Deutschland zwischen der Synchrongeräusch-Aufnahme und der Herstellung von Geräuscheffekten differenziert. Viele englische Geräuschemacher bezeichnen sich daher als "Footstep Artists", als reine Schrittkünstler, und empfehlen bei weiter reichenden Klangwünschen den Griff in das Geräuscharchiv.

Entsprechend bekamen die "Sound Editors" in diesen Ländern eine wichtigere Rolle im Filmvertonungsprozeß als in Deutschland. Sie sind diejenigen, die in mühevoller Kleinarbeit die Klänge zum Bild anlegen, sie aufeinander abstimmen und das klangliche Bild des Filmes bestimmen, während in Deutschland die Herausforderung für den Geräuschemacher eben darin liegt, selbst die unmöglichsten Geräuschabläufe im Studio herzustellen.

In den 50ern wurde noch versucht, alle Geräusche möglichst mit den originalen Schallquellen zu reproduzieren, was in vielen Fällen zu geradezu absurden Installationen führte. Heute noch erzählt man sich etwa von Geräuschemachern, die, um eine einstürzende Mauer zu vertonen, im Studio tatsächlich eine Mauer hochzogen, um sie im entsprechenden Moment umzustürzen. Man stelle sich nur vor, wieviele Glasscheiben für einen Sturz durch eine Schaufensterscheibe zerschlagen wurden, bis man darauf kam, wie man all diese Geräusche mit anderen Mitteln simulieren konnte.

Anstelle der Nachstellung trat mehr und mehr die Nachahmung von Geräuschen. Jetzt fing man an, Klangelemente zu kombinieren und gleichzeitig bei der Aufnahme zu bearbeiten; zusätzlich zu den Schritten schlug die linke Hand auf ein undefinierbares Kupferrohrgitter, um den Klang einer Eisentreppe zu simulieren, und wenn der Schauspieler im Film auf eine losen Rost trat, schlug die rechte Hand synchron zum Schritt auf eine Eisenplatte.

Dieser Arbeitsweise kam zugute, daß die deutschen Geräuschemacher sich im

Unterschied zu ihren englischen und amerikanischen Kollegen angewöhnt hatten, selbst Schritte im Sitzen herzustellen. Noch heute machen die anglo-amerikanischen Geräuschemacher demgegenüber ihre Schritte im Stehen. Das bedeutet in der Praxis leider, daß eine Aufnahme nach vielleicht fünf Schritten unterbrochen werden muß, weil entweder die Studio- oder die Leinwand bedrohlich nahe rückt.

Die unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten werden durch Sand-, Kies- und unterschiedlichste Stein- und Holzflächen erreicht. Da die deutschen Geräuschemacher in der Regel nicht fest in einem Studio arbeiten, müssen sie alle ihre Requisiten in einigen Koffern, mit denen sie umherreisen, verstauen ("aus dem Koffer arbeiten"), was immer wieder zu amüsanten Erlebnissen am Zoll in den Flughäfen führt.

#### DIE TECHNISCHEN VORAUSSETZUNGEN

Früher wurde der Film von der Cutterin in viele einzelne Stücke geschnitten und zu Filmschleifen zusammengeklebt (den sogenannten "Takes"). Die Länge dieser Schleifen hing vom Ermessen der Cutterin darüber ab, was ein Geräuschemacher in einem Durchgang schaffen könne. Diese Bildschleifen wurden projiziert, der Ton jedoch auf ein unsynchronisiertes 1/4"-Band (Schnürsenkel) aufgezeichnet. Die Bildschleifen waren numeriert, und zu jeder Schleife wurde eine Liste geführt. War eine Aufnahme nicht zufriedenstellend, so wurde sie so lange wiederholt, bis eine zufriedenstellende Version auf dem Band war. Die wurde auf der Liste als sogenannter "Kopierer" markiert und später als einzige auf Perfomaterial kopiert.

Im Gegensatz dazu wurde in England auch direkt auf Perfomaterial aufgenommen, das ebenfalls als Schleife geklebt war. Da man in England bei der Synchronisation von 35mm-Bildfilm mit 35mm-Magnetfilm arbeitet (im Gegensatz zum deutschsprachigen Raum, wo aus ökonomischen Gründen "halbierter" 35mm = 17,5mm-Magnetfilm benutzt wird), war es den Engländern möglich, auf drei Tonspuren parallel zu arbeiten. Von diesen 35mm-3-Spur-Schleifen konnten mehrere in synchron verkoppelten Perfoläufern nacheinander bespielt werden.

In den letzten Jahren verlor die Schleifensynchronisation allgemein an Bedeutung da die technische Entwicklung es ermöglichte, den Film und die Perfobandmaschinen beliebig oft ohne Verlust der Synchronität vorwärts und rückwärts laufen zu lassen. Man konnte nun den Film als Rolle von ca. 10-20 Minuten Laufzeit in den Projektor laden, entsprechend lange Perfobänder in die Perfobandmaschinen einlegen und den Film Szene für Szene ohne Schleifenwechsel als Ganzes vertonen.

Da es 35mm-Perfomaschinen mittlerweile in Ausführungen mit einer, drei, vier, sechs und sogar acht Spuren gibt, ist es möglich, alle Geräusche für eine Filmrolle auf einer oder mehreren Mehrspur-Perfomaschinen im Studio aufzunehmen. Von diesem Original- Mehrspurband, das zur Sicherheit bis zum Mischungsende aufgehoben wird, werden die jeweiligen Spuren auf einzelne Perfos kopiert und im Schneideraum geschnitten.

Neben dieser reinen Perfotechnik haben sich auch Mischformen gebildet. Über Zeit-Code verkoppelbare "normale" 8 - 24-Spur Maschinen haben auf Grund ihrer hohen Klangqualität und ihres günstigeren Preises weitgehend die "reine Perfotechnik" verdrängt. Wurde früher auch die Synchronisation mit einer Arbeitskopie des Filmes durchgeführt, wird heute fast nur noch mit Videokopien des Filmes gearbeitet.

Selbstverständlich hat die Verfügbarkeit von Samplern\*, Computern und Festplatten-Aufzeichnungssystemen auch diesen Bereich der Kulturindustrie nachhaltig beeinflußt. Derartige Systeme werden mehr und mehr in der Filmvertonung eingesetzt oder sogar dafür konzipiert.

Viele Klänge, die für den Geräuschemacher schwierig oder nur mit unangehnemen Begleitumständen herzustellen sind (etwa Wasser-Platscher), können, gerne auch in mehreren Variationen, im Sampler aufgezeichnet und manuell zum Bild ge- (\* Sampler: Gerät zur digitalen Verarbeitung von Originalgeräuschen auf Computerbasis)

spielt werden. Zu Bruch gehende Fensterscheiben sind ein weiteres Beispiel: Wurden früher ganze Scheiben zerschlagen, später dann nur noch Scherben gesammelt, die zum Bild zerschlagen wurden, so hat man jetzt die Möglichkeit, eine Auswahl derartiger Klänge im Sampler zu speichern und per Tastatursteuerung wiederzugeben. Dabei ergeben sich auch neue Möglichkeiten, mit den Klängen zu "spielen". Falls sich ein synthetischer Beigeschmack in den Klang einschleichen sollte, läßt sich das Gesamtklangbild durch eine Mischung mit "handgemachten" Klängen wieder abrunden.

Aber die moderne Technik hat auch ihre Grenzen. Immer noch gibt es Geräusche, die mit vertretbarem Aufwand auch von teuersten Systemen nicht zum Bild aufgenommen werden können. Grundsätzlich kann man diese Gruppe als "vom menschlichen Körper erzeugte Geräusche" charakterisieren. So gehören Bewegungen mit Armen, Kopf und Rumpf ("Kleidergeräusche") dazu, und selbstverständlich auch Schritte.

Besonders Schritte, die in so vielen Schattierungen vorkommen (Schuh-Material, Bodenbeschaffenheit), dazu auch soviel charakterlichen Ausdruck besitzen (der Geh-Rhythmus, das Aufsetzen und Abrollen des Fußes, die Kontinuität seines Schritt-Tempos und vieles mehr ) können höchstenfalls als Notbehelf mal aus dem Geräuscharchiv stammend mit dem Sampler eingesetzt werden, um ein "Loch" zu füllen.

Es ist jedoch vollkommen ausgeschlossen, mit dieser Methode einen Film lang Personen Charakter zu verleihen. Eine Ausnahme stellen lediglich Slapstick und Comic dar, die häufig mechanische und gleichbleibende Fortbewegungslaute als komisches Element benötigen. Für jeden anderen Einsatz ist allein die Anzahl der nötigen Schrittklangvariationen unermeßlich, sie auch noch gezielt auszusuchen, schier unmöglich.

Doch lassen wir zu dieser Problematik den in München ansässigen Geräuschemacher Mel Kutbay zu Wort kommen, der in seiner 30-jährigen Geräuschemacherlaufbahn in ungezählten Filmen (unter anderem "Das Boot", "Die unendliche Geschichte") für den guten Ton sorgte: "Alles was Gefühl erfordert, muß der Geräuschemacher machen: Zum Beispiel synchron zum Bild auf ein Blatt Papier schreiben oder einen Apfel schälen. Alle Dinge, die mit einem Sampler nur in mehreren Arbeitsgängen erledigt werden können, kann ein Geräuschemacher schneller und besser machen.

Stellen Sie sich vor, daß ein Mensch auf der Straße läuft, stehenbleibt, nach rechts und links guckt, sich auf einem Absatz ein bißchen dreht, weiter-läuft. Dann wirft er seine Zigarettenkippe auf den Boden, tritt mit dem Absatz drauf, läuft weiter, kommt zu einer Tür, macht sie ganz leise auf und dann rutscht ihm die Türklinke aus der Hand. Das kann man nicht mit Samplern machen; das dauert viel zu lange. Wir laufen diese Figur statt dessen in einem durch und machen life dazu, was wir im Bild sehen.

Ich hatte mir mehr erhofft von den Samplern. Sie können eine wunderbare Hilfe und Ergänzung zum Geräuschemacher sein, aber ersetzen können sie ihn nicht

(Aus "KEYS" (5/90) mit freundlicher Genehmigung des PPV Presse Projekt Verlags)

Die FRANKFURTER FILMBÖRSE findet wie geplant am 3. Oktober 1992 ab 10 Uhr im FILMMUSEUM, Schaumainkai 41, in Frankfurt am Main statt.

\*

Wiederholt kursieren in letzter Zeit Gerüchte, daß die Firma SCOPTIMAX von Herrn Kempski ihre S8-Aktivitäten definitiv eingestellt hat. Dies ist nicht korrekt. Es werden weiterhin Derann-Komplettfassungen und eigene Titel ausgeliefert, und eine neue Werbespot-Rolle ist ebenfalls in Planung.

# photokina

Vielfach wurde gemunkelt, es lohne sich heutzutage für Zelluloidfreunde nicht mehr, die Photokina zu besuchen. Um diesen Gerüchten Paroli zu bieten, hat Herr RONALD VEDRILLA eine umfangreiche Auflistung filmtechnischer Betriebe zusammengestellt, die auf der Photokina vertreten sind.

Die Gliederung wurde nach Hallen vorgenommen; Buchstaben und Zahlen nach den Firmennamen bezeichnen die jeweiligen Gänge und Standnummern.

Hier also die Firmen, die auch für uns Schmalfilmer/Filmsammler interessant sind:

#### Halle 1.1

B+W Filter, Gang B/C Stand 20 - Objektivfilter Gossen, C 40 - Belichtungsmesser Göttinger Farbfilter, D 19 - Objektivfilter Heliopan, B 40 - Objektivfilter ISCO Optik, B/C 38 - Projektionsobjektive, Anamorphote

#### Halle 2.1

Bilora, E 10 - Stative Gitzo, K 21 - Stative, Filmbetrachter

#### Halle 3.1

Kaiser, M/N 51 - Filmleuchten plawa-feinwerktechnik, N 18 - Filmspulen und Dosen reflekta, L/M 40 - Projektionswände und -tische, Lampen ROWI, L/M 4 - Filmzubehör Seconic, P 32 - Belichtungsmesser

#### Halle 1.2

Minolta, G 4+5 - Belichtungsmesser Velbon, G 36 - Stative

#### Halle 2.2

Cokin, E 30 - Farbfilter hähnel, F 21 - Filmzubehör Carl Zeiss, D 21 - Objektive für Fllmkameras

#### Halle 3.2

Cullmann, C 10 - Stative, Filter, Leuchten

#### Halle 4.2

Angenieux, B 22 - Filmobjektive Hamaphot, A 1 - Filmzubehör RCR/Beaulieu, B 24 - Kameras, Projektoren Super 8/16mm Schiele & Schön - Zeitschriften "Schmalflimen" und "Videofilmen"

#### Halle 5.1

Goedecke, B 27 - Unterwasserschutzgehäuse Happy Records, C 28 - Schallplatten zur Filmvertonung

#### Halle 8.1

Tetenal, B/C 2 - Filmkitt, Filmreini-

#### ger

#### Halle 8.2

Kodak, A 1 - Filmmaterial

#### Halle 11

DAS ŁOKALEREIGNIS – europäischer Wettbewerb für Film und Video (Präsentation der prämierten Beiträge)

#### Halle 13.3

Hedler, D/E 9 - Filmleuchten Linhof, F/G 11 - Stative Schneider-Kreuznach, G 10 - Projektionsobjektive

#### Halle 14.1

Aaton, B 21 - Filmkameras 16mm/35mm
Bolex, B 22 - Filmkameras 16mm, Klebepressen
C.I.R. - Catozzo, F 42 - Filmklebepressen
Dedo Weigert, B/C 20 - Filmkameras, Filmzubehör
Eikl, E 11 - Filmprojektoren 16mm
Filmaur, G 74 - Filmkopierwerk
Film 16 Helmut Rings, G 40 - Filmkopierwerk
Film technik 16 Stachelscheid, B 29 - Filmkopierwerk
Gebuhr Synchrongeräte, B 40 - Geräte

zur Filmvertonung
Harkness Screens, H 53 - Projektionswände
Hi16 Coalition, F 61 - Filmtechnik
16mm (Super 16/HI 16)
Kinoptik, H 24 - Objektive für Filmkameras
Manfrotto Lino, F 14 - Stative
Meopta, F/G 11 - Kinotechnik
Osram, C 10 - Beleuchtung
Philips Licht, E/F 10 - Projektionslampen
Radium, B 30 - Beleuchtung, Projektionslampen
Rank Taylor Hobson, H 50 - Objektive
für Filmkameras
Sennheiser, B 11 - Mikrophone
Steenbeck, E/F 20 - Filmbearbeitungsgeräte
Thorn EMI, F 28 - Beleuchtung
Tiffen, B 28 - Filter für Filmobjektive

#### Halle 14.2

Da-Lite Screen Company, B 51 ~ Projektionswände Elmo, C 51 - Filmprojektoren 16mm Fuji Kine Film, E/F 10 ~ Filmmaterial Mechanische Weberei, C/D 20 - Projektionswände, -tische Sachtler, C/D 8 - Stative, Filmleuchten



Leider ist die Firma BAUER/BOSCH in diesem Jahr nicht vertreten. Das gesamte Bauer 16mm-Projektoren-Programm wird aber weiterhin erfolgreich produziert und vertrieben.

PHOTOKINA, KÖLN MESSE, Hallen 1-8/11-14. Mi. 16.9. - Di. 22.9. 1992, tägl. 9:00-18:00 Uhr, am 22.9. bis 16:00 Uhr. Fachbesucherkarte: a) Dauerkarte DM 60.-- (Vorverkauf)/DM 70.-- (Tageskasse), b) Tageskarte DM 25.-- (Vorverkauf)/DM 30.-- (Tageskasse). Hobby-Tageskarte DM 15.-- (Amateurbereich; berechtigt zum Besuch der Hallen 1-8, 11 und 12). Weitere Infos unter Tel. (0)221 821-0, Fax (0)221 821-2574.



## Die Luxemburger Filmbörse

In Mersch hielt die luxemburgische Vereinigung "Kino 16 asbl" ihre dritte internationale Film- und Photosammlerbörse "Fotokino III" ab. Insgesamt 55 Aussteller aus den Benelux-Staaten, Deutschland, Frankreich, der CSFR und Rußland boten auf 130 Tischen ihre Waren feil. Unser jüngstes Mitglied, der 11jährige MICHAEL HACK, war dort und hat einen kleinen Artikel geschrieben:

"Am 5. Juli um 10.00 Uhr begann (öffentlich) die Luxemburger Filmbörse. Viele Sammler hatten aber im Motel übernachtet, das auf dem Grundstück liegt, so daß die Börse eigentlich schon um 9.30 Uhr begann. Im Raum war sichtlich zu wenig Platz, so daß eine Kegelbahn umgebaut und ein Zelt vor dem Haus aufgestellt werden mußte. Bei dieser Börse gab es allerdings recht wenig für den Filmsammler. Nur für den 35mm-Sammler war es einigermaßen interessant, weil es einen Stand nur mit 35mm-Komplettfassungen und einen, der alle Formate führte, gab. Die einzigen Filme auf Super-8 waren ein paar französische Zweiteiler und ein Karton voll uninteressanter Kurzfassungen und Verkehrswachtfilme. Auf 16mm gab es einige französische Komplettfassungen, die allerdings sehr interessant waren.

Eines ist noch zu erwähnen, es gab viele Kameras, vor allem russische 16mm-Kameras, zu erstaunlich günstigen Preisen und eine Masse an Projektoren; sogar der im letzten Heft so gelobte Meoclub 16 war dabei. Aber alles in allem hat sich die Reise eigentlich nicht unbedingt gelohnt, und dann ging so mancher Filmfreund mit einer Fotokamera unter dem Arm heim."

Soweit Michaels Artikel. Aufgrund des großen Andrangs wurde übrigens der Termin für die nächste Börse gleich festgelegt: der 27. Dezember 1992.



## ORWO - ODER ORIGINAL-BESPURUNGSBAND (WOHER?)

Eine zu Ende gehende Agfa-Tonspur kann man ohne weiteres ansetzen. Man fährt die Bespurungsmaschine ein paar Zentimeter zurück und setzt eine volle Spule Tonspur ein. Die neu aufgebrachte Tonspur, die die vorher aufgebrachte etwas überlappt, wird hernach abgezogen und löst sich ohne weiteres. Eine Verbindung von Schichtseite und Trägermaterial findet nicht statt. Anders das ORWO-Material. Mit ihm kann nicht wie geschildert verfahren werden. Das zuletzt aufgetragene Band läßt sich nur schwer abziehen und dabei reißen große Stücke aus der darunter liegenden Tonspur. Dies führt zu Tonaussetzern und Unschärfen der Projektion, wird doch die Filmandruckplatte unterschiedlich stark abgehoben. Aufmerksam geworden durch eine sehr starke Verschmutzung von Filmkanal und Film, baute ich den Tonkopf meines Projektors aus und nahm in näher unter die Lupe. Dabei konnte ich eine Abnutzung feststellen, wie dies sonst nie ist offensichtlich im unter-Fall war. Der Grund dafür schiedlichen Aufbau der magnetisierbaren Schicht zu suchen.

Das Eisenoxyd, in komplizierten Prozessen gewonnen, weist eine nadelförmige Struktur auf. Das Oxydpulver wird durch einen langwierigen Mahlvorgang gleichmäßig im Lack verteilt. Dann wird die Schicht auf die Trägerfolie gegossen, so genau und so gleichmäßig wie möglich, denn die Schichtdicke soll möglichst gleichbleibend sein. Dabei werden die nadelförmigen Oxydteilchen in Längsrichtung ausgerichtet. So wird eine magnetische Vorzugsrichtung erzeugt, die sich günstig auf die elektroakustischen Eigenschaften auswirkt.

Mir scheint, daß der Auftrag der Eisenteilchen beim ORWO-Material viel weniger homogen ist, als beim Agfa-Band. Der Unterschied ist bildlich gesprochen so, wie zwischen diamantbeschichtetem Schleifband und gewöhnlichem Sandpapier.

Die Firma FILMTON, Postfach 1833, 6348 Herborn, hat das Magnettonband von ORWO getestet und Vergleichsmessungen gegenüber dem Agfa F 5 Magnettonband durchgeführt. Gemessen wurde die Oberflächenrauhigkeit der magnetisierbaren Schicht und die elektroakustischen Eigenschaften.

Die Oberflächenrauhigkeit beeinflußt nicht nur die elektroakustischen Eigenschaften und damit die Tonqualität, sondern sie ist auch für die Abnutzung der Magnettonköpfe verantwortlich. Mit zunehmendem Abnutzungsgrad werden die hohen Frequenzen entsprechend schwächer wiedergegeben. Dies ist bedingt durch die Reduzierung der Spalthöhe im Magnettonkopf. Durch die geringen Abtaststegbreiten im Tonkopf, Spur 1 = 0,67 mm, Spur 2 = 0,35 mm, und der Ausbildung als Radien, ist eine Abnutzung bei ungenügender Oberflächenglätte frühzeitig erreicht.

Der Vergleich beider Werte ergibt, daß die Oberflächenrauhigkeit von ORWO-Magnettonband 46,82 % über dem Wert von Agfa F 5 Magnettonband liegt. Eine beachtliche Differenz, die sich natürlich negativ auf die Tonqualität und die Tonwiedergabe auswirkt.

	Bart: Bbedingungen:	Elektroakustische Eigens Bandgeschwindigkeit v = Spurbreite Bezugspegel Wiedergabeentzerrung Spaltbreite 10		19 cm/s 2,2 mm 320 nWb/m 70 µs
		Einheit	Agfa F 5	ORWO
1)	Arbeitspunkt	dB	- 1	0
2)	Empfindlichkeit	dB	+ 5	0
3)	Klirrfaktor	8	0,7	1,5
4)	Vollaussteuerung	dB	+ 6	+ 4
5)	Frequenzgang	dB	+ 1,5	0
6)	Höhenaussteuerbarkeit	dΒ	+ 5	0

Die Eigenschaften 3) und 4) sind auf Bezugspegel bezogen.

Ein auf ORWO-Magnetband eingespielter Testton von 440 Hz ergibt bei der Wiedergabe einen Pegelverlust von Minus 3 dB gegenüber dem Agfa F 5 Magnettonband (0,8 mm Magnettonspur auf Kodak Film, Bauer Projektor T 610). Dieser Wert von minus 3 dB ist bereits reichlich hoch, da durch die Tonkopfabnutzung ein weiterer Pegelverlust eintritt. Die Meßergebnisse der Oberflächenrauhigkeit haben dies bereits dokumentiert und bestätigt. Pegelabweichungen bis zu 3 dB (72%) sind für das menschliche Gehör kaum wahrnehmbar. Pegelabweichungen von 6 dB (50%) sind allerdings auch vom ungeschulten Ohr des Menschen feststellbar.

Aus der Prüfung der elektroakustischen Eigenschaften fällt besonders die Eigenschaft "Klirrfaktor" mit dem extrem hohen Wert von 1,5% auf. Schließlich sind das gegenüber dem Agfa F 5 Band satte 214%. Außerdem steigt der Klirrfaktor mit Erhöhung der Wiedergabespannung stark an.

Und tatsächlich erreichen mich immer wieder Hiobsbotschaften von Filmern, bei denen sich die Tonspur löst, überdurchschnitt-licher Abrieb der Tonspur den Film verschrammt, die Tonköpfe ruiniert und der Frequenzgang in den Keller geht.

Ich bin sicher, daß die Fachleute in Westdeutschland die auftretenden Schwierigkeiten beim Splitten und Auftragen auf den Film in den Griff kriegen werden. Die mechanischen und elektroakustischen Mängel des ORWO-Bandes aber müssen sie tolerieren. Zumindest solange, bis ORWO sich entschließt, mit neuen Fertigungsmethoden solides Bespurungsband herzustellen. Alle Fachleute sind sich darüber einig, daß ORWO-Bespurungsband in der vorliegenden Form nur ein Notnagel sein kann.

In dem bereits zitierten Artikel aus der Fachzeitschrift "Schmalfilm" heißt es dann im Nachtrag zum bereits erschienenen "Testbericht ORWO-Bespurungsband" (Heft 7-8/1991, S. 15) weiter: Auch Filmreinigungsmittel dürfen nach dem Bespuren nicht angewendet werden und es darf der Film nicht mehr zum Waschen (Ultraschall-Bad) weggegeben werden (Zitat Ende). Wie aber bekomme ich gerade den durch das ORWO-Material schnell verschmutzenden Film (schwarzer Schnee) jemals sauber?

Fred Knöferl



Mit großem Interesse lese ich "MOVIE", unter anderem auch die Rubrik "Kino Zuhause".

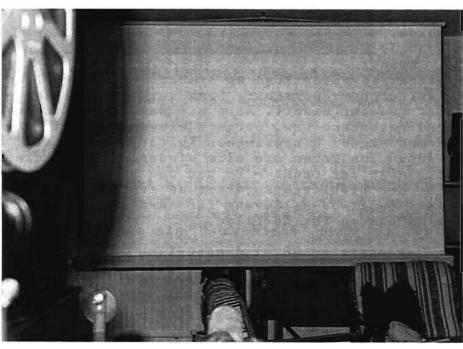
Ich träume jedesmal von den schönen Heimkinos mit Vorführund separatem Zuschauerraum. Bin zwar technisch gut ausgerüstet, muß aber das Heimkino in meiner 80 qm großen Eigentumswohnung (Mehrfamilienhaus) jedesmal aufbauen. Dies ist zwar nicht ideal, aber es fällt mir keineswegs zur Last.

Seit 1979 bin ich begeisterter S8-Filmsammler und habe 1989 erweitert auf das 16mm-Format, ja genau: erweitert, nicht umgestellt! Mein Gerätepark besteht im S8-Format aus 3 Tonfilmprojektoren: Elmo GS 1200, Bauer T 610 und Porst Sound Stereo 215, welchen ich nur zum Überspielen des Tons von der Haupt- auf die Ausgleichspur benutze.

Um CinemaScope-Filme mit dem Elmo richtig genießen zu können, reichte meine Leinwand von 1,5 x 1,5 Meter nicht aus. Also mußte eine größere her. Die Mechanische Weberei hatte für mein Wohnzimmer-Kino die entsprechende Lösung, nämlich eine Leinwand auf Stativ mit Kurbelmechanik 2,4 x 1,8 Meter (Starello-Kurbel). Projektionsentfernung 6m, Zuschauerentfernung 4m. Durch die große Leinwand entsteht Kino zum An-

fassen.

Genau an der Stelle wurde für mich die Idee für das 16mm-Format geboren. Um hier nicht feh1 zu investieren in einen funkelnagel neuen Projektor, der evtl. bei Nichtgefallen des 16mm-Formates



für ein paar tausend DM herumsteht, kaufte ich für ein paar hundert DM einen 16mm-Projektor für Licht- & Magnettonwiedergabe mit 6 Watt - Transistorverstärker vom Typ Bauer P5. 25 Jahre alt und mit 600m Spulenkapazität von einem anderen Filmsammler, der mir gleich Vor- und Nachspann für das neue Format, ebenso eine Naßklebepresse mit Filmkitt und ein paar 16mm-Kopien gebraucht verkaufte.

Mit Begeisterung zuhause angekommen, stellte ich fest, daß der "neue" 16mm-Projektor mit Vario-Objektiv 1,6/35-65mm

gerade die 1,5 Meter breite Leinwand ausfüllte. Ich hatte aber mehr erwartet.

Nachdem mich dieses Format trotzdem immer mehr begeisterte, war mir klar: ein teures Objektiv muß her, runter bis 20mm, um die große Leinwand im Normalbildformat auszufüllen. Das Objektiv 1,8/20-60mm Vario, passend für alle Bauer- 16mm-Projektoren, leicht modifiziert ab Werk (Isco, Göttingen), auch passend für 16mm - Eiki - Projektoren, wurde gekauft.

Nach und

nach schaffte ich mir noch den legendären Siemens 2000 an. 30 Jahre alt, 12 W-Transistor - Verstärker, sowie einen Bauer - P5 15 Wmit Röhrenverstärker. eine wahrhaft königliche Maschine, auch 30 J. mein



Lieblingsprojektor 16mm an erster Stelle, weil er so gewaltig auf großem Fuß steht. Dann noch einen Bauer - P8 - Projektor neuster Bauart. Alle mit Magnet- & Lichttonwiedergabe und technisch bzw. optisch einwandfrei. Bis auf den P8 kann man sagen: historisches Kulturgut in bester Form. Einen guten Ton geben sie alle wieder, sofern die Kopie mitmacht, aber der Bauer - P8 hat den schönsten Klang, darum ist er der Lieblingsprojektor an zweiter Stelle. Mit der original-Bauer-CS-Halterung für den Anamorphoten eignet er sich am besten für CS-Filme.

Im Gegensatz zu S8 sind natürlich die Laufgeräusche der 16mm - Projektoren lauter. Um dieses zu mildern, lege ich unter den Projektor zwei umkettelte Teppichstücke, darauf ein stabiles Holzbrett. Drei stabile Frühstücksbrettchen tun's auch. Eins am Projektorfuß hinten links, eins am Fuß hinten rechts und eines vorne.

Wie gesagt, ich muß in meinem Heimkino auf das Laufgeräusch achten, weil ich sonst den Ton noch lauter drehen muß. Meine Nachbarn unter bzw. neben mir würden sonst meinen: "Was hat der seinen Fernseher laut!" Bis jetzt hat sich noch niemand beschwert, obwohl ich schon 13 Jahre Heimkino betreibe, und das mit wachsender Begeisterung! Wenn die Tage kürzer werden, erlebe ich so manchen schönen Filmabend mit meiner Frau. Manchmal gesellen sich noch Freunde und Bekannte dazu, dann ist die Vorstellung in meinem Heimkino

"ausverkauft". Wenn der Thriller dann per Handumroller zurückgespult wird, sind wir meistens einer Meinung: "Film ist mehr als Video!"

Hubert Kastl

## IN EIGENER SACHE-Clubnachrichten!

#### ÜBERREGIONALES JAHRESTREFFEN IN ALSFELD

Am 24. und 25. Oktober 1992 ist es endlich wieder soweit: Ein ganzes Wochenende steht uns zur Verfügung, um Erfahrungen und Meinungen auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und in gemeinsamer Runde S8-Kino zu machen! Wir hoffen natürlich auch in diesem Jahr auf eine positive Resonanz. Es dürfen wie immer auch Gäste mitgebracht werden. Wer sich bislang noch nicht um Übernachtungsmöglichkeiten gekümmert hat, sollte dies jetzt schleunigst tun!

Nun einige Anmerkungen zum Programmablauf, der laut einigen, kritischen Stimmen, bei Clubtreffen in der Vergangenheit nicht ausreichend definiert wurde:

Der offizielle Beginn der Veranstaltung ist auf den 24. Oktober, 14.00 Uhr terminiert; Treffpunkt Café Rahn, Mainzer Tor 6, W-6320 Alsfeld.

Bis 18.00 Uhr haben alle Teilnehmer genügend Zeit, sich zu "beschnuppern", zu plaudern, etc. Innerhalb dieser Zeit ist evtl. ein kurzer Vortrag eingeplant (stand bei Redaktionsschluß nicht fest), der voraussichtlich 30 - 45 Minuten in Anspruch nehmen wird. Ab 18.00 Uhr besteht die Möglichkeit, sich zum Abendessen in die Stadt zu begeben. Der Rest des Abends ist dann ab 20.15 Uhr dem Filmvorführungsteil gewidmet. Nach einem zusammengestellten Vorprogramm folgt natürlich ein abendfüllender Hauptfilm, der in diesem Jahr durch Mehrheitsbeschluß bestimmt wird. Wir verteilen nämlich am Nachmittag einen Programmzettel mit 3-4 Titeln zur Auswahl; sofern der "Gewinner" eine Laufzeit von ca. 100 Minuten nicht übersteigt, könnte als "Long-Night" noch ein zweiter Titel folgen.

Die bestmögliche Präsentation der Filmbeiträge ist übrigens bereits gesichert – Herr Kempski von der Firma SCOPTIMAX hat erfreulicherweise auch in diesem Jahr sein Kommen zugesagt und wird seine PRO 4, den "Lichtriesen", Marke FUMEO wieder zum Einsatz bringen!

Die Mitbringer von "Selbstgedrehten" bitten wir, ihre Filme vorab bei der Redaktion zu melden. Eine Vorführmöglichkeit wird aller Voraussicht nach allerdings erst am Sonntagmorgen bestehen. Gegen 10.30 Uhr könnte das diesjährige Treffen dann neben weiteren Plaudermöglichkeiten nochmals mit einem "Filmspecial" in Udo Rahn's gemütlichem Privat-Kino beendet werden, sodaß allen Teilnehmern vor ihrer Abreise noch ausreichend Zeit zum Mittagessen bleibt.

Also dann... ich hoffe, wir sehen uns! (U.B.)



Neues von Bernard Herrmann!

"Kap der Angst" genießt schon jetzt den Ruf, einer der Top-Thriller dieses Kinojahres zu sein. Dies liegt, neben der überragenden Leistung von Robert de Niro,
vor allem an der ausdrucksstarken, spannungsgeladenen Musik von Bernard Herrmann, die einem mehr als einmal das Gefühl gibt, einen echten Hitchcockthriller
vor Augen zu haben – kein Wunder: Herrmann war von 1956 bis 1965 "Hauskomponist"
von "Meister Alfred". Seine Musik prägte dessen Filme ebenso wie die Kurzauftritte, die Hitchcock regelmäßig absolvierte. Obwohl die Zusammenarbeit mit
Hitchcock Herrmann auf den Höhepunkt seiner Karriere führte und er in dieser
Zeit seine besten Arbeiten schuf, blieben Honorierungen (z.B. Oscar) gerade in
dieser Zeit aus.

Ähnlich wie Miklos Rozsa war der 1911 geborene Herrmann ausgebildeter Komponist, der zunächst rein konzertante Musik komponierte. So entstanden Werke wie z.B. die "Sinfonietta", die "Ives-Suite" oder die Kantate "Moby Dick". Mitte der dreißiger Jahre ging er zum Radiosender CBS, wo er den jungen Orson Welles kennenlernte. Für ihn komponierte Herrmann die Musik zu "Citizen Kane", die ihm 1941 prompt eine Oscarnominierung einbrachte. Er erhielt die Trophäe jedoch für den Soundtrack zu "All That Money Can Buy", für den er ebenfalls nominiert war. Bevor er sich von Welles trennte, schrieb Herrmann ein Jahr später die Musik zu dessen Film "Der Glanz des Hauses Amberson". 1946 machte Herrmann erneut von sich reden, als er für "Anna und der König von Siam" eine weitere Oscarnominierung erhielt. Den Durchbruch erreichte er jedoch, wie schon erwähnt, während seiner Zusammenarbeit mit Alfred Hitchcock. Herrmann zeichnete für nicht weniger als acht Filme verantwortlich: "Der Mann, der zuviel wußte", "Der falsche Mann", "Vertigo", "Der unsichtbare Dritte", "Psycho", "Marnie", "Immer Ärger mit Harry" und "Die Vögel", bei dem er als Berater tätig war, da der Soundtrack dieses Films ausschließlich aus elektronischen Vogelschreien bestand. Auch für "Der zerrissene Vorhang" schrieb Herrmann die Musik. Da es jedoch zu dieser Zeit zum Bruch zwischen ihm und Hitchcock kam, fand diese ebenfalls ausgezeichnete Musik im Film leider keine Verwendung.

Weitere Arbeiten resultierten aus der Zusammenarbeit mit dem bekannten Trickspezialisten Ray Harryhausen. Es waren dies "Sindbads 7. Reise", "Herr der drei Welten", "Die geheimnisvolle Insel" und "Jason und die Argonauten". Diese Kompositionen glänzten vor allem durch die gelungenen Instrumentationen, mit denen Herrmann die Aktionen der Stop-Motion-Kreaturen untermalte.

1966 folgte eine Zusammenarbeit mit François Truffaut: Für ihn komponierte Herrmann die Musik zu "Fahrenheit 451" und "Die Braut trug schwarz". 1976 erhielt er noch einmal eine Oscarnominierung für "Obsession – Schwarzer Engel". Kurz vor seinem Tod im gleichen Jahr schrieb er für Martin Scorsese noch die Musik zu "Taxi Driver" mit Robert de Niro.

Wie kam es aber, daß Scorsese für seinen neuen Film "Kap der Angst" erneut Bernard Herrmann "verpflichten" konnte?

Des Rätsels Lösung: Bei "Kap der Angst" handelt es sich um ein Remake, der Stoff wurde bereits 1962 verfilmt, und damals schrieb eben Bernard Herrmann die Musik. Scorsese engagierte den Komponisten Elmer Bernstein, der sich des alten Materials annahm, es neu orchestrierte und für die aktuelle Filmfassung neu einspielte. Trotz dieser "Aufpolierung" ging nichts von Herrmanns eigenem Kompositionsstil verloren.

Dies wird bereits im ersten Titel deutlich: Nach einem kurzen, lauten Mollakkord

bereiten Flöten und später Streichertremolos in einer ganztönigen Auf-Ab-Bewegung das Hauptthema des insgesamt doch recht düsteren Soundtracks vor, das dann



vom Blech gespielt wird. Die dann folgende Passage mit ihren Strei-cherarpeggios und gestopften Hörnern (ein charakteristisches Merkmal in Herrmanns Instrumentierung) erinnert stark an Hitchcock, z.B. doch sehr "Vertigo" oder "Der unsichtbare Dritte". In den folgenden Titeln erkennt man jedoch eindeutige Bezüge zu dem zwei Jahre zuvor entstandenen "Psycho"-Soundtrack: Synkopierte Rhythmen, tiefes Grollen in Celli und Bässen und dazu sehr hohe chromatische Passagen in den Violinen. Fazit: Ein insgesamt zwar themenarmer Soundtrack, der jedoch dank Herrmanns eigenem Kompositionsstil und seiner abwechslungsreichen Instrumentation nie langweilig wird und dem es gelingt, die Spannung des dazugehörigen Films "rüberzubringen" und gleichzeitig die Atmosphäre früherer Hitchcockklassiker neu zu beleben. Ich kann den Soundtrack daher nicht nur den Herrmannfans ans Herz legen (immerhin handelt es sich um eine Ersteinspielung), sondern auch allen Anhängern von Hitchcockfilmen.

Gregor Kunz

CD unter dem Originaltitel "Cape Fear" bei MCA Records Bestellnummer: MCD 10463

#### Anzeige

Hier ist die preiswerte Alternative zu professionellen Filmleinwänden!

Filmleinwand 180 cm breit DM 38.--/lfd.m Filmleinwand 200 cm breit DM 48.--/lfd.m

Auf Wunsch fertigen wir die Leinwand als Spring- oder Seitenzugrollo. Dabei sind Breiten bis 350 cm möglich. Die maximale Höhe beträgt 190 cm. Wahlweise Wand- oder Deckenbefestigung. Preise und Qualitätsmuster auf Anfrage.

> STRAACO Postfach 30 27 8630 Coburg Tel. (09561) 94130



# \* SUPER-8 RETRO \*

## Winnetou I

(VINETU I/LA REVOLTE DES INDIENS APACHES). BRD/Jugoslawien/Frankreich Regie: Harald Reinl. Buch: Harald G. Petersson, nach Karl May. Kamera: Ernst W. Musik: Kalinke. Martin Darsteller: Lex Böttcher. Barker (Old Shatterhand), Pierre Brice (Winnetou), Mario Adorf (Santer), Marie Versini (Nscho-tschi), Ralf Wolter (Sam Hawkens) u.a. Produktion: Rialto/Jadran/ S.N.C. Prädikat: Wertvoll.

Die Karl-May-Western mit Pierre Brice, Lex Barker und Stewart Granger in den Hauptrollen gehören zu den



größten Erfolgen der deutschen Filmindustrie in den 60er Jahren. Fünf der insgesamt elf May-Adaptionen hat die Firma Marketing Film in Bochum auf Super-8 veröffentlicht: "Der Schatz im Silbersee", "Winnetou I, II und III" und zuletzt "Unter Geiern". Diese Streifen gehören heute zu den gesuchtesten Schnittfassungen überhaupt und werden – obwohl alle Titel den Umkopierungsprozeß von Cinema-Scope über sich ergehen lassen mußten – zu überdurchschnittlichen Preisen gehandelt.

Vier Millionen Mark, eine für damalige Verhältnisse gigantische Summe, investierte Produzent Horst Wendlandt in diesen Streifen, der zum Kinostart von der Kritik mit gemischten Gefühlen aufgenommen wurde (und sich trotzdem zum umsatzstärksten Film der Saison 1963/64 entwickelte), heute aber allgemein als einer der schönsten Filme der Serie anerkannt ist: "Wir mußten auf die Deutschen warten, um endlich wieder einen gradlinigen Western zu bekommen, ungeschmälert durch kleine Budgets, mit der Betonung entschieden auf Action und nicht auf psychologischen Untertönen. In dieser Produktion gibt es keine halben Sachen, und mein Enthusiasmus für den Film ist nicht halbherzig. Man badet in einem wahren Jungbrunnen. In einer weniger selbstgefälligen und pedantischen Weise hat der Film eine De-Mille-Grandeur" (Allan Eyles, FILMS AND FILMING).

Der Schurke Santer läßt entgegen den offiziellen Plänen Eisenbahnschienen quer durch das Gebiet der Mescalero-Apachen legen, um Geld zu sparen, das er dann in seine eigene Tasche wirtschaften kann. Winnetou, ein junger Apachenhäuptling, und sein "weiser Vater" Klekih-Petra kommen ins Bahnbau-Camp und erheben Einspruch gegen die Gleisarbeiten. Santer erschießt Klekih-Petra und liefert Winnetou an die Erzfeinde der Apachen, die Kiowas, aus. Ein Vermesser der Eisenbahngesellschaft, Old Shatterhand genannt, befreit unerkannt Winnetou und eilt mit seinen Freunden nach Roswell, um Santer das Handwerk zu legen. Es kommt zu einem harten Kampf, in den sich schließlich auch die Apachen einmischen. Da Winnetou nicht ahnt, daß er Old Shatterhand sein Leben verdankt, läßt er ihn und seine Freunde gefangennehmen. Im Lager der Apachen wird der verwundete Shatterhand von Winnetous Schwester Nscho-tschi ("Schöner Tag") gesundgepflegt, um hinterher würdig "als Mann" am Marterpfahl sterben zu können. Er beteuert zwar, Winnetou aus den Händen der Kiowas gerettet zu haben, findet jedoch keinen Glauben. Im letzten Augenblick bringt Nscho-tschi, die eine tiefe Zuneigung zu Shatterhand

gefaßt hat, den Beweis für seine Aufrichtigkeit. Winnetou und Old Shatterhand schließen Blutsbrüderschaft. Um Shatterhand zu gewinnen, verspricht Nscho-tschi, in den Städten Sitten und Sprache der Weißen zu erlernen. Mit ihrem Vater und Winnetou reitet sie zum Nugget-Tsil, um Gold für die Reise zu holen. Santer lauert ihnen auf. In einem heftigen Feuergefecht kommen Nscho-tschi und Santer zu Tode. "Der 'Schöne Tag' leuchtet nicht mehr", sagt Winnetou und reitet mit Old Shatterhand der untergehenden Sonne entgegen.

Die 34-Minuten-Fassung ist problemlos nachvollziehbar, und neben einem Vorspannfragment sind fast alle wichtigen Szenen enthalten. Unangenehm fällt nur das Fehlen der Szene auf, in der Old Shatterhand mit Intschu-tschuna um seine Freiheit kämpfen muß. Und trotzdem wirkt der Schnitt etwas ungeschickt. Dies hängt vermutlich damit zusammen, daß "Winnetou I" aus den Anfangsjahren von Marketing stammt, und man dort noch wenig Erfahrung mit der Filmbearbeitung hatte. Sehr kurze Einstellungen wie die Zugfahrt am Anfang, bei der vor allem der harte Tonschnitt auffällt, hätte man getrost weglassen können. Auch sonst war der Cutter alles andere als perfekt: Viele Klebestellen fallen durch ein unangenehmes Blitzen am oberen bzw. unteren Bildrand auf, und ein paarmal kommt es an solchen

Stellen auch zu leichten Bildsprüngen.

"Alle Colorfilme werden in Opticolor hergestellt. Dem von uns geschützten Verfahren für brillante Farben – ähnlich wie im Kino. Es wird exclusiv nur für unsere Filme verwendet. Deshalb können wir Ihnen als einziger Hersteller von Spielfilmen auf Super 8 volle Garantie auf Farbbrillanz und Ton unserer Spitzenfilme geben" ist im Inneren der Verpackung zu lesen. Sieht man dann die dazugehörige Kopie, kann man nur noch höhnisch lachen: "Winnetou I" wurde, wie alle frühen Marketing-Veröffentlichungen, auf Eastman-Material kopiert, ist also völausgeblichen und rotstichig. Der Ton ist während der ersten Rolle leicht, und beim zweiten Teil völlig übersteuert. Außerdem kann zu Anfang auch hinsichtlich der Bildschärfe keinerlei Begeisterung aufkommen. Mit Beginn des zweiten Teils werden schlagartig die Maskierungs-Balken dicker und das Bild wunderbar scharf. Dieser Teil zeigt wieder einmal, welches Auflösungsvermögen das Super-8-Material schon damals besaß und welche Bildschärfe bei sorgfältiger Bearbeitung im Kopierwerk - auch bei Scope-Umkopierungen - möglich ist. Und der Rezensent kommt einmal mehr ins Grübeln: Wieso gibt es so viele schlechte Super-8-Kopien, obwohl dies zu vermeiden gewesen wäre? Eberhard Nuffer

Marketing Film 824/825 2x120m (204m)

Color, Magnetton

34 Minuten Laufzeit: Originallänge: 101 Minuten

Bildqualität: inzwischen untragbar Bildschärfe: mittelmäßig-untragbar

(1. Teil)/sehr gut (2.

Teil)

Bildstand: mittelmäßig (1. Teil)/

untragbar (2. Teil)

mittelmäßig (1. Teil)/ untragbar (2. Teil) Ton:

Bildformat: Breitwand (Umkopierung

von CinemaScope)

Material: Eastman Acetat Schnitt: insgesamt akzeptabel

#### Testbedingungen:

ELMO GS 1200 Stereo MO Projektor:

Lampe: Osram HLX 24V/250 W

3,20m Proj.abstand: 3.00m Betr.abstand: Bildbreite: 1,40m





## Winnetou II



Harald Reinl bei Dreharbeiten (mit Gewehr)

(VINETU II). BRD/Jugoslawien Regie: Harald Reinl. Harald G. Petersson. nach Karl May. Kamera: Ernst Kalinke. Musik: Martin Böttcher. Darsteller: Lex Barker (Old Shatterhand), Pierre (Winnetou), (Forrester), Karin Dor (Ribanna), Klaus Kinski (Luke), Mario Girotti (Lt. Merrill), Renato Baldini Merrill), Eddi Arent (Lord Castlepool). Produktion: Rialto/Jadran. Prädikat: Wertvoll.

Die Super-8-Kopien dieses Titels zählen zu den Raritäten. Während von "Schatz im Silbersee" und "Winnetou I" wenigstens gelegentlich Kopien angeboten werden, taucht "Winnetou II" kaum mal in den Angebotslisten der Sammler auf.

Daß trotzdem nicht nur eine Handvoll Kopien gezogen wurden, beweist die Tatsache, daß zumindest zwei Auflagen existieren: Die Erstauflage von 1976 auf Eastman Acetat und eine Neuauflage auf Kodak Polyester.

Mit "Winnetou II" knüpfte Produzent Wendlandt an den Erfolg seiner vorausgegangenen Karl-May-Filme an. Wieder strömten die Leute ins Kino (Auszeichnungen: "Bambi" und "Goldene Leinwand"), während die Kritik dem Werk eher zwiespältig gegenüberstand: "Harald Reinl ..., der ganz offensichtlich einige amerikanische Vorbilder studiert und kopiert hat, zieht sich in ein paar Einzelheiten nicht ungeschickt aus der Affäre, jagt aber aufs Ganze gesehen, mangels innerer Spannung, doch nur bombastisch-dekorativen Knalleffekten nach (25 000 Schuß Munition, 400 Pfeile, 3000 Liter Benzin). Statt die romantisch-verklärende "Vision" Karl Mays in Bilder umzusetzen oder - was höchstwahrscheinlich die bessere Möglichkeit ist - May restlos umzukrempeln und realistisch zu nehmen, entschloß man sich hier erneut für den profillosen Mittelweg, der es allen recht machen soll", nörgelte "E.S." in der SÜDDEUTSCHEN ZEITUNG. Die BADISCHE ZEITUNG fand das nicht so schlimm: "... die Scharen der reifen und der jungen Winnetou-Verehrer, die zu allen Vorstellungen in einer seltenen Eintracht der Begeisterung und Aufregung fieberhaft ihren Kaugummi kauen, sind eine sichere Garantie, daß die vier Millionen, die der Film gekostet hat, nicht verloren sind".

Filmhistorisch interessant ist die Mitwirkung eines gewissen Mario Girotti, der ein paar Jahre später unter dem Pseudonym Terence Hill zum international bekannten Star wurde.

Karl Mays Erzählung "Winnetou II" ist episodisch angelegt. Für die Verfilmung hat Drehbuchautor Petersson deshalb den Stoff stark verändert und auf filmische Erfordernisse zugeschnitten: Während Winnetou sich für ein friedliches Zusammenleben von Rot und Weiß einsetzt, läßt der fiese Ölkönig Forrester seine Leute das Dorf der Ponca-Indianer zerstören. Als Old Shatterhand eine Revolte unter Forresters Arbeitern anzettelt, kommt es zu ersten kämpferischen Auseinandersetzungen mit dem Beherrscher der Ölquellen. Die Häuptlinge aller Stämme, die in Fort Niobrara zur großen Friedenskonferenz zusammengekommen sind, erfahren von dem Unrecht, das weiße Männer den Poncas zugefügt haben und beschließen, das Kriegsbeil gegen die Bleichgesichter auszugraben. Der junge Leutnant Merrill

verhindert das, indem er als Zeichen des Friedens die von Winnetou geliebte Assiniboin-Indianerin Ribanna heiratet. Aber Forrester setzt seine brutalen Machenschaften fort: Um die Indianer in Verruf zu bringen, läßt er einen Siedlertreck überfallen und schiebt den Assiniboins die Schuld in die Mokassins. Die Assiniboins bereiten sich zum Kampf gegen Forrester vor und verstecken Frauen und Kinder sowie Leutnant Merrill und Ribanna in einer Höhle. Doch dem Bösewicht gelingt es, die zuletzt Genannten als Geiseln in seine Hand zu bringen. Mit Winnetous und Old Shatterhands Hilfe gelingt es schließlich, den Finsterling zur Strecke zu bringen.

Endlich mal ein Marketing-Film, dessen Schnitt man das Prädikat "sehr gut" verleihen kann. Sogar der Originalvorspann ist bis zum Ende der umfangreichen Besetzungsliste enthalten; geschnitten wurde nur der technische Stab. Die Anfangsszene, in der Winnetou seine geliebte Ribanna vor einem wütenden Bären rettet, fehlt ebenfalls. Doch ab diesem Zeitpunkt wird die Geschichte logisch zusammenhängend und ohne Hast bis zum Ende weitererzählt. Wollte man den Perfektionismus auf die Spitze treiben, könnte man bemängeln, daß der Cutter gelegentlich in Kamerabewegungen hineinschneidet. Dies ist jedoch in der Arbeitsweise Ernst W. Kalinkes begründet - Kalinke liebt lange Einstellungen, in denen er die einzelnen Elemente durch Kran- und Dollyfahrten miteinander verbindet - und ließ sich wohl nicht vermeiden. Obwohl die Schlußsequenz ausführlich enthalten ist, fehlt einem - wie immer bei Marketing - doch der "Ende"-Titel. Ansonsten hat der Cutter (der diesmal mit den Metern nicht so sparsam sein mußte wie bei den späteren Dreiteilern) durchaus die "goldene Schere" verdient.

Teil 1 und 3 der (noch fabrikneu verschweißten) Rezensionskopie wurden auf Eastman Acetat-Material gezogen, während der 2. Teil 1979 auf Polyestermaterial nachkopiert wurde. Dabei ist zu bemerken, daß der Zahn der Zeit dem Eastman-Material noch nicht viel hat anhaben können: Bei der ersten Rolle ist das gesamte Farbspektrum, also auch Blau, erhalten. Allerdings ist bei den Außenaufnahmen häufig eine Dominanz roter und brauner Farbtöne zu bemerken, wohingegen der Himmel und blaue Gegenstände blaß wirken. Ein richtiger Braunstich ist lediglich einmal bei Nachtaufnahmen zu bemerken. Die Bildschärfe ist nur in den Großaufnahmen einigermaßen akzeptabel; in den Totalen, die naturgemäß den Hauptteil eines Western ausmachen, versucht man vergeblich scharfzustellen. Außerdem kommt es gelegentlich zu seitlichen Bildstandsunruhen.

Mit Beginn der Polyesterrolle wird das Bild ruhig und der Ton wunderbar klar. Jetzt ändert sich auch der Farbeindruck entscheidend. Alle Farben sind vorhanden, doch wirkt das Bild irgendwie "synthetisch" – ähnlich wie ein Videoband.

Blau- und Brauntöne sind kein Problem; dafür hapert's mit dem Grün, das ein wenig blaß aussieht. Die Nachtaufnahmen beweisen, daß man den Streifen noch etwas dunkler hätte kopieren können.

Beim dritten Teil sind die Tonaufnahmen leicht übersteuert. Dafür bietet diese Rolle insgesamt die beste Bildqualität: Zwar gehen die Farben wie beim ersten Teil bei den Außenaufnahmen ins Rotbraune, doch kommt die Farbtemperatur der Kunstlichtaufnahmen dem Farbcharakter des Materials sehr entgegen. In den hier vorherrschenden Sequenzen in der fühlt man sich an Technicolor-Bilder Auch die Lichtbestimmung ist optimal: Die Nacht ist richtig "schwarz" und nicht so flau wie beim Polyester-Teil. Insgesamt wirkt die Schärfe bei dieser Rolle einen Tick



besser als bei den vorhergehenden.

Trotzdem sollte man im Zweifelsfalle die Polyesterkopie vorziehen, wenn man plant, sich diesen Streifen ins Archiv zu legen. Denn nach heutigem Wissensstand verspricht das neue Material in Sachen Maßhaltigkeit und Farbtreue wesentlich größere Beständigkeit als die alte Eastman-Unterlage.

Eberhard Nuffer

Marketing Film 887/888/889 3x120m

(312m) Color, Magnetton

51 Minuten Laufzeit: Originallänge: 93 Minuten

Teil 1:

Bildqualität: gut-mittelmäßig

Bildschärfe: mittelmäßig-untragbar

Bildstand: mittelmäßig

Ton: aut

Material: Eastman Acetat

Teil 2:

Bildqualität: noch gut

mittelmäßig-untragbar Bildschärfe:

Bildstand: qut

Ton: sehr gut

Material: Kodak Polyester

Teil 3:

Bildqualität: sehr gut (innen)/gut-

mittelmäßig (außen)

Bildschärfe: mittelmäßig

Bildstand:

qut

Ton: Material: gut-mittelmäßig Eastman Acetat

Bildformat:

Breitwand (Umkopierung

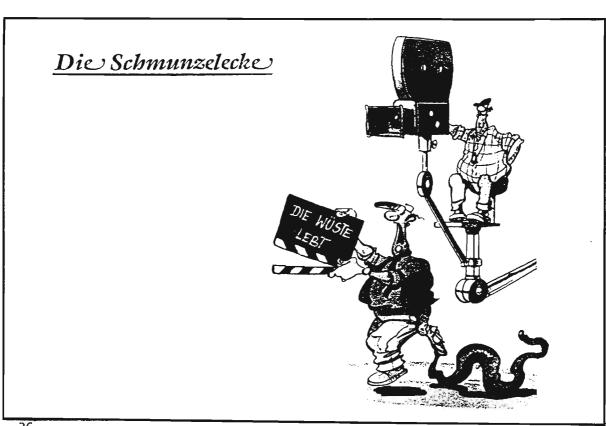
von CinemaScope)

Schnitt:

sehr gut









### PETER PAN

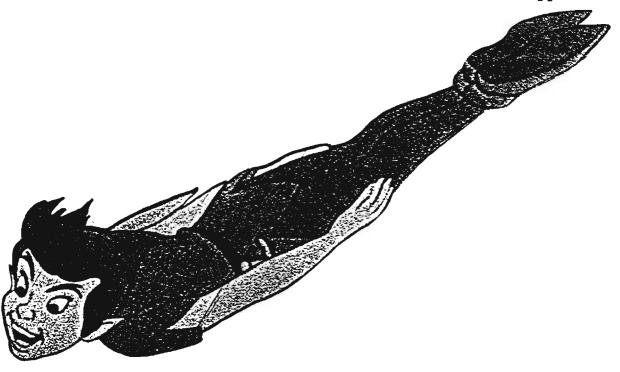
Walt Disney

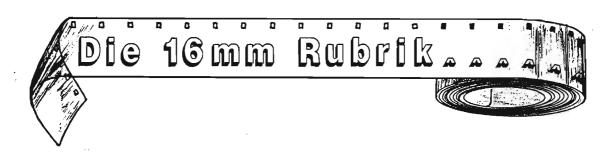
Jetzt, da der neue Spielberg-Streifen "HOOK" in den Kinos angelaufen ist - er ist übrigens erste Sahne - dachte ich mir, es könne nichts schaden einmal über seinen Vorläufer aus der Disney-Schmiede zu schreiben.

In den 70er Jahren bei Piccolo erschienen weist diese Kopie einen großen Vorteil gegenüber anderen aus Komplettfassungen zusammengestückelten 60m-Fassungen auf. Es wurde eine lange Sequenz aus dem Spielfilm ohne viele Schnitte und "Hick-Hack" kopiert, wobei die Bildschärfe und der Ton den Standard heutiger Derann-Fassungen haben. Daher ist dieser Film gut als Vorfilm nicht nur im Kinderprogramm zu verwenden.

Doch nun zum Inhalt: Peter Pan und Wendy fliegen in eine Höhle, die wie ein Totenkopf aussieht und müssen mit ansehen, wie der böse Kapitän Hook die arme Tigerlilly bis zum Hals im Wasser versenkt hat um von ihr das Versteck Peter Pans zu erfahren. Im nächsten Augenblick kommt dieser schon angeflogen und wir erleben ein wildes Fechtduell zwischen Hook und Peter Pan. Selbst trotteligen Smee gelingt es nicht Pan zu erschießen. Er schießt daneben und dem Kapitän den Hut vom Kopf. Schließlich liefert Peter Pan "Hook" dem Krokodil aus, welches ihn sogleich verschlingt und durch einen Schlag mit dem Paddel von Smee wieder frei läßt. Über das Wasser laufend flüchtet Kapitän Hook vor dem Krokodil aus der Höhle. Peter rettet Tigerlilly gerade noch vor dem Ertrinken und fliegt dann mit Wendy in den Sonnenuntergang. Zum Schluß erscheint die typische Piccolotafel zur Wahrung der Urheberrechte welche man durch ein normales "ENDE" ersetzen sollte um das Publikum nicht allzusehr zu verwirren. In diesem Sinne "Gut Licht und Ton"



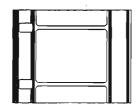




Die magische Faszination des professionellen Schmalfilms - oder: was Sie schon immer über 16mm wissen wollten, aber nie zu fragen wagten. Kapitel VI: Über den Umgang mit 16mm-Projektoren (Teil 3)

Noch immer sind wir rund um den Filmkanal; und zu Beginn der heutigen Folge empfiehlt es sich, einen Blick auf die Filmkufen zu werfen - jene Erhebungen von (flexiblem) Druckstück und (unflexiblem) Andruckstück, auf denen das Filmband durch den Filmkanal gleitet. Sie sehen nichts besonderes? Sie werden sich gleich noch wundern.

Wie Filmkufen aussehen sollten, demonstrieren wir nachfolgend am Beispiel der Bauer P-Serie: es sind insgesamt vier Kufen auf jeder Filmseite, die das Filmband einmal rechts und einmal links der Perforationslöcher berühren und ein weiteres Mal einmal rechts und einmal links der Tonspur. Wenn die Filmkufen Ihres Projektors ebenfalls genau so aussehen, sollten Sie Ihren Projektorenkonstrukteur und

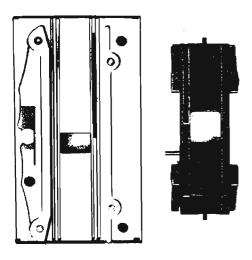


Nur auf den dunkel gezeichneten Flächen sollte der Film im Filmkanal aufliegen

sich selbst beglückwünschen. Aber nicht notwendigerweise sieht das Innenleben des Filmkanals so aus wie in vorangehendem Beispiel gezeigt: manche Projektorenhersteller haben sich entschieden, die Filmkufen auf der gesamten Breite der Perforationsseite des Films aufliegen zu lassen; mithin finden Sie im Filmkanal zwei schmale (Tonseite) und eine breite (Perfoseite) Filmkufe. Der ansonsten hochgelobte Siemens 2000 gehört in diese Kategorie.

Ungünstig ist das - von weitergehenden Überlegungen an dieser Stelle einmal ganz abgesehen - vor allem deshalb, weil sich breite und schmale Kufen unterschiedlich schnell abnutzen; die schmaleren, unmittelbar einsichtig, sehr viel schneller. Und dann - tja, dann liegt der Film im Bildfenster nicht mehr in der optischen Ebene, wie er sollte, nämlich genau rechtwinklig zum Projektionsobjektiv, sondern schräg; und da beginnen dann Ihre Schärfeprobleme. Sie bekommen auf der Leinwand die Filmränder nicht mehr scharf, wenn Sie auf Bildmitte fokussiert haben; drehen Sie das Objektiv nun in die eine Richtung, wird einer der Bildränder schärfer (der andere Bildrand noch unschärfer), drehen Sie in die andere Richtung, geht das Spiel in umgekehrter Richtung.

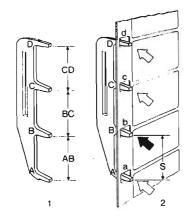
Was Sie dann tun sollten? Erstens, den Projektorenkonstrukteur verfluchen und seine Ignoranz beschreien. Zweitens, ein neues Andruckstück erwerben (geht aber mächtig ins Geld!!! Meistens ist so ein



Dem Löwen in das Maul geschaut:
so sieht es prinzipiell in jedem Projektor inwendig aus. Links die unflexible Filmbahn, rechts das
flexible Druckstück aus Kunststoff
(manchmal auch Pertinax) eines
Bauer-Projektors. Weil bei manchen
Projektoren die Verhältnisse umgekehrt sind - der Metall-Filmbahneinsatz flexibel, das Pertinax-Stück unflexibel, ist im Text stets nur von
"Druckstück" (flexibel) und "Andruckstück" (unflexibel) die Rede.

Andruckstück das teuerste Ersatzteil am ganzen Projektor). Drittens wenn Sie denn kein neue Andruckstück erwerben wollen oder können (weil Ihr Projektorhersteller vielleicht schon längst das Zeitliche gesegnet hat), dann sollten Sie in Erwägung ziehen, die ungleiche Abnutzung der Filmbahn zu kompensieren. Und zwar dadurch, dass Sie das Druckstück abschrauben und bei der Wiedermontage auf der Tonseite etwas Geeignetes unterlegen. Fragen Sie mich aber nicht, was geeignet ist. Angesichts des Umstandes, dass es stets nur darum geht, Millimeterbruchteile auszugleichen, würde ich zunächst einmal an (halbierte? gevierteilte?) Rasierklingen denken, die gleichzeitig von Hause aus die erforderliche Wärmewiderstandsfähigkeit mitbringen. vielleicht haben Sie dazu noch einen besseren Einfall; lassen Sie ihn mich wissen. Ob im übrigen eine einfache Lage einer zerteilten Rasierklinge zum Ausgleich ausreicht, müssen Sie im praktischen Versuch schon selbst ermitteln; es könnte sein, dass Sie bei fortgeschrittener Abnutzung auch mehrere Lagen brauchen.

Wo wir schon dabei sind, so eng und hartnäckig alle Probleme zu diskutieren, die mit dem Filmkanal in Zusammenhang stehen: nehmen Sie sich doch einmal die Zeit, den Filmgreifer etwas näher zu betrachten. Ist er auf der Arbeitsseite schön glatt, oder weist er etwa Kerben und Einbuchtungen auf? Letztere sind bei gutgelaufenen Projektoren-Exemplaren einfach unausweichlich – hübsche 'Dellen' im 'Arbeitspunkt', wo der Greifer auf den Film trifft und ihn dann einen Bildschritt herunterzieht. Aber – und ohne weitere Diskussion, weil unmittelbar einsichtig: sie sind, erstens, tödlich für die Perforation (leicht einsehbar, wenn man sich vorstellt, was in dem Moment passiert, wo der Greifer horizontal aus dem Perforationsloch



Ein Vierzahngreifer (aus einem BauerProjektor) im Prinzip und in Aktion.

Der Punkt, an dem der Greifer beim Herabziehen des Filmbandes den Film berührt,
wird als "Arbeitspunkt" bezeichnet;
an dieser Stelle weist ein vielbeanspruchter Projektor Dellen auf. Abhilfe:
den Greifer neu justieren und dabei den
Arbeitspunkt nach weiter vorn auf dem
Greiferzahn verlagern.

zurückfährt) und aus gleichem Grund auch wenig erfreulich für den Bildstand (der Greifer rüttelt beim Zurückfahren noch einmal kräftig am Filmband). Vermutlich hat allerdings der Projektor-Konstrukteur das Geheimnis mit ins Grab genommen, wie Sie den Greifer neu justieren können - so justieren, dass der Arbeitspunkt weiter vorne auf dem Greiferzahn liegt, wo dieser noch schön flach und eben ist. Jedenfalls, in der Gebrauchsanleitung werden Sie nach diesbezüglichen Hinweisen vergeblich suchen; dass es allerdings beim Siemens 2000 vergleichsweise einfach ist, kann ich Ihnen an dieser Stelle durchaus verraten. Wenn Sie den Objektivträger mal abgezogen haben (Sie wissen hoffentlich, wie - schon zum regelmässigen Ölen ist dieser Handgriff unerlässlich), sehen Sie im Gehäuseinneren die Zentralwelle und darauf jene Buchse, die die Greiferbewegung steuert. Vorsichtig die Befestigungsschrauben lockern, die Buchse um Millimeterbruchteile nach hinten (heisst: Richtung Projektionslampe) verschieben und wieder festziehen. Aber: die Buchse dabei nicht um die Achse selbst drehen; sonst stimmt die Synchronität mit der Blende nicht mehr, die hinten auf der Achse sitzt (dazu im nächsten Kapitel mehr).

Mit einer Neueinstellung des Greifer-Arbeitspunktes können Sie übrigens auch einem anderen Problem auf die Sprünge helfen, das sie möglicherweise schon seit längerem plagt – mindestens beim Siemens 2000. Wie häufig kommt es bei diesem Projektortyp vor, dass – gut Bild, gut Ton – mitten in der schönsten Projektion der Greifer furchtbar zu rasseln beginnt, während auf der Leinwand nur noch völlig verwischte Schemen herumspringen; erst ein Griff zum Notschalter beendet diesen Spuk. Erste Schnelldiagnose: die untere Filmschleife ist 'weg'.

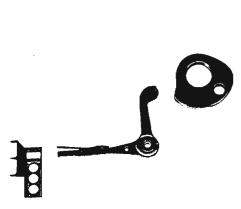
Ratlosigkeit? Nicht doch! Grund des Ganzen: irgendwer hat mal in grauer Vorzeit, vielleicht durch falsches Filmeinlegen (nach einem Filmriss), dafür gesorgt, dass die Filmperforation von einem Zahnkranz 'überlaufen' wurde; und der hat hübsche, spitze Eindrücke hinterlassen, immer zwischen der Perforationslöchern. Der Greifer des Siemens (vom Werk aus so eingestellt, dass der Arbeitspunkt ganz weit hinten auf dem Greiferzahn liegt) stösst nun bei der Rücklaufbewegung (die Filmblende hat schon geöffnet) gegen eine eingedrückten Erhebungen, schiebt den Film damit im Filmkanal wieder ein Stück nach oben, findet dann beim Einrasten seinerseits das Perforationsloch nicht mehr, klammert sich an eine der irregulären Erhebungen, die ihm beim Rücklauf gleich wieder im Wege stehen wird – sirrendes Geräusch, Flimmern auf der Leinwand. Die untere Schleife braucht sich auf (der Film wird durch den Greifer ja nicht mehr nachgeschoben), und zum Schluss wird der Film, nunmehr ohne untere Schleife, vom Nachwickelzahnkranz einfach durch den Filmkanal gezogen; der Greifer findet weder Halt noch Arbeitsmöglichkeiten. -Klar, das muss nicht sein. Abhilfe ist einfach: der Greifer muss beim Rücklauf einfach stärker eingezogen werden; mit einer Neujustierung des Arbeitspunktes, wie oben beschrieben, ist das ganz schnell machbar.

An dieser Stelle liesse sich noch einmal eine Grundsatzfrage stellen: Greifer oder Nicht-Greifer? Die Technik des Greifers für eine intermittierende Filmbewegung hat zweifelsohne den Vorteil, technisch einfach umsetzbar zu sein und einen nur beschränkten Aufwand an Bauteilen zu erfordern; Greifer-Projektoren zeichnen sich deshalb

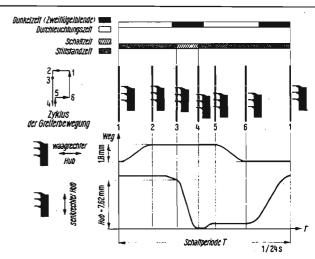
auch regelmässig dadurch aus, dass sie hübsch leicht sind (was natürlich relativ ist; ein 16mm-Projektor mit weniger als 16 Kilogramm Gewicht ist noch nicht erfunden worden). Andere Lösungen, die mit einem Schalt-Zahnkranz arbeiten (unterhalb des Filmkanals), der ständig mit dem Film in Kontakt ist, kann solche Greifer-Irritationen, wie vorangehend für den Siemens 2000 beschrieben, nicht hervortufen. Aber derartige Lösungen sind einigermassen aufwendig (konstruktiv wie auch vom Gewicht) und insgesamt damit ziemlich teuer. Der eine Lösungsweg ist der, ein Malteserkreuz zu verwenden, wie es bei 35mm-Projektoren praktisch ausschliesslich angewandt wird; dies ist die Lösung, die bei der (zu Recht) hochgelobten Bauer Selecton II O zum Zuge gekommen ist. Der andere Lösungsweg ist der des sogenannten Schneckengetriebes, den man in Philips-Projektoren, den daraus abgeleiteten professionellen 16mm-Kinoton-Projektoren (für Kinoeinsatz) und auch in den professionellen Eiki-Projektoren findet.

Was einen an der Malteserkreuz-Lösung der Selecton begeistern sollte, ist das sehr niedrige Schaltverhältnis. Schaltverhältnis: damit bezeichnet man die Zeit, während derer sich der Film in der Filmbahn bewegt, im Verhältnis zur Gesamtzeit, bis das nächste Filmbild an gleicher Stelle steht. Bei allen konventionellen Projektoren, die mit einem Malteserkreuz arbeiten, beträgt das Schaltverhältnis 1:4, dh. während 25% der Umlaufzeit wird der Film im Filmkanal bewegt, 75% der Zeit steht er still. Im Vergleich zu anderen 16mm-Projektoren wird der Filmbewegung ein relativ hoher Zeitanteil eingeräumt, soll heissen: der Film wird beim Transport ziemlich langsam gewegt. Was sich, ohne weitere Erläuterung, im Ergebnis ungemein filmschonend auswirkt. Man merkt's auch daran: im Filmkanal setzen sich kaum Schmutz oder Filmpartikel ab, und durch die Selecton laufen noch Kopien mit nachgerade abenteuerlichen Perfoschäden (die anderswo der Greifer schon längst zerrissen hätte). Mithin ist die Selecton absolut der richtige Projektor für alte und problematische Archiv-Kopien.

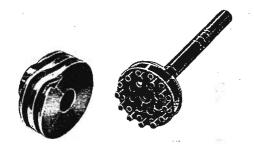
Sehen wir uns demgegenüber einen konventionellen Greifer-Projektor an. Das Schaltverhältnis liegt hier deutlich höher, meistens bei 1:6,5 bis 1:7,0. Das heisst: die Filmbewegung braucht nur noch rd. 15% der gesamten Umlaufzeit, 85% der Zeit steht der Film im Bildfenster still. Frage: wem ist warum an einem hohen Schaltverhältnis



Hartmetall-Dreizahngreifer, Greiferschalthebel und Schaltkurve



Zeit-Weg-Diagramm für den perforationsschonenden Filmtransport



Zwei Alternativen zum herkömmlichen Greifer-Antrieb: Transportschnecke und Stiftrad eines PhilipsEL 5000-Projektors (links);
Grundprinzip des MalteserkreuzAntriebs einer Bauer-Selecton
(unten)

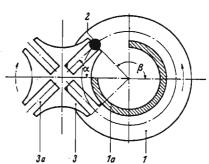


Abb. 76. Vierteiliges Kreuz des 16-mm-Projektors Bauer-Selecton. 1 antreibende Scheibe. 1a Sperrbogen, 2 antreibende Kurbel. 3 Kreuz, 3a Kreuzschlitz.  $\alpha$  Drehwinkel des Kreuzes.  $\beta$  antreibender Winkel

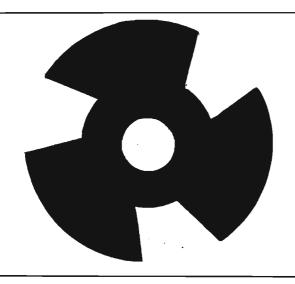
gelegen? Antwort: dem und ausschliesslich dem, der einen hohen Lichtgewinn benötigt. Was sich auf den ersten Blick vielleicht etwas kompliziert anhört. Lassen Sie uns einfach etwas rechnen.

Stellen Sie sich für einen Augenblick vor, Ihr Projektor sei kein Film-, sondern ein Diaprojektor; keine Flügelblende behindere durch regelmässige Abdunkelungsintervalle das Projektionslicht. Bei dieser Anordnung bekommen Sie 100 Prozent des nutzbaren Lichts auf die Leinwand. Jetzt zum Filmprojektoreinsatz. Mit einer Zweiflügelblende wird der Lichtstrahl während eines Umlaufintervalls zweimal unter-brochen; macht beim Greiferprojektor (zweimal 15%) einen Lichtverlust von 30%. Das gleiche, beim Malteserkreuzprojektor, bringt aber schon einen Lichtverlust von 50%. Anders gesagt: beim Greifer-Projektor verlieren Sie ein Drittel, beim Malteserkreuzprojektor schon die Hälfte des verfügbaren Lichts. Oder, wenn Sie die beiden Projektoren miteinander vergleichen, bringt der Greifer-Projektor 40% mehr Licht auf die Leinwand (setzen Sie die 70% Lichtdurchlass des Greiferprojektors zu den 50% des Malteserkreuzprojektors in Beziehung); das ist schon ein ganzer Batzen mehr. (Fussnote am Rande, falls Sie Ambitionen im Bereich der Projektorenkonstruktion haben sollten: Sie könnten ja auf die Idee kommen, einen Malteserkreuzprojektor beschleunigtem Antrieb zu konstruieren, um auf das gleiche Schaltverhältnis wie bei einem Greifer-Projektor zu kommen; so etwas ist möglich, entweder durch Verwendung eines zwischengeschalteten Getriebes oder durch Abkehr vom traditionellen vierteiligen Malteserkreuz - nur: da ist dann halt auch gleich die ganze Filmschonung hin.)

Noch extremer wird es, wenn sie mit einer Dreiflügelblende arbeiten: da beträgt der Lichtverlust des Greifer-Projektors 45%, der Lichtverlust eines Malteserkreuzprojektors aber ganze 75%; macht einen Vorteil des Greifer-Projektors von 120% (!!! - 55% Lichtdurchlass beim

Greiferprojektor und 25% Lichtdurchlass für den Malteserkreuzprojektor). Mithin resultiert, bezogen auf die Ausnutzung des Lichts, eine mehr als doppelte Lichtstärke für den Greifer-Projektor. Und wenn Sie sich die nachfolgende Abbildung der Dreiflügelblende einer Bauer Selecton ansehen, dann haben Sie ungefähr einen Eindruck, wieviel Licht Sie aufgrund des langsameren Schaltverhältnisses einfach verschenken. Worauf es – bei einem stationären Projektor – nie ankommt; das Lampenhaus der Selecton ist gross genug, um ich weiss nicht was für starke Lichtquellen dort unterzubringen. (Im übrigen führt allein der grosse Sammelspiegel zu einer wesentlich erhöhten Lichtausbeute.)

Allerdings: Sie sollten bei der Abbildung schon genau hinsehen. Und werden bemerken, dass das Schaltverhältnis der Selecton unmöglich 1:4 betragen kann – der durch die Flügelblende abgedunkelte Teil ist praktisch nur etwas mehr als doppelt so breit (und nicht etwa dreimal so breit) wie der offene Teil, durch den das Projektionslicht fällt. (Der Verfasser gesteht freimütig, dass er seinerseits etliche Zeit gebraucht hat, bis ihm dies aufgefallen ist.) Wenn Sie die Blende ausmessen und zugleich die Verdunkelungs- und Öffnungszeiten in Rechnung stellen (die ja zu den vorangehenden theoretischen Über-



Dreiflügelblende einer Bauer-Selecton (Abbildung gegenüber Original-Grösse um etwa 20% verkleinert)

legungen immer noch hinzukommen, dann gelangen Sie zu dem Ergebnis, dass das Schaltverhältnis der Selecton ungefähr 1:5 betragen muss (und nicht 1:4, wie in den Publikationen des Hauses Bauer zu lesen ist. Aber auch 1:5 ist immer noch ein vergleichsweise niedriges und filmschonendes Schaltverhältnis). Abschlussfrage: wie realisiert die Firma Bauer bei einem vierteiligen Malteserkreuz ein Schaltverhältnis von 1:5? Ohne Zweifel durch das nachgeschaltete Getriebe (das aber auch der Verfasser nur von wenig aufschlussreichen Abbildungen kennt).

Und wenn Sie jetzt fragen, wie die tatsächlichen Verhältnisse bei der Selecton aussehen: der Lichtverlust bei der Zweiflügelblende beträgt effektiv (dh. gemessen über die Blende) 45%, bei der Dreiflügelblende 68%. Was immer noch die nachfolgende einfache Rechnung ermöglicht: wenn Sie die Dreiflügelblende durch eine Zweiflügelblende ersetzen, haben Sie einen Lichtgewinn von 70%. Allerdings flimmert dann auch das Projektionsbild bei einer Vorführgeschwindigkeit von 18 Bildern/Sekunde; worauf es nicht ankommt, wenn Sie zu denen gehören, die praktisch nie Stummfilme projizieren. (Fortsetzung folgt) Klaus Martin Boese



Salzburg, am 18. Juli 1992

Sehr geehrte Damen und Herren vom Lumiere Filmclub!

Zu Ihrer sehr Informativen und gut recherchierten Artikelreihe "Original und Fälschung" von Achim Danz, die unter der Rubrik "Leser berichten" letztens erschienen ist, erlaube ich mir eine Ergäpung einzubringen:

Wer bereit ist, für die Kultfilme "Für eine Handvoll Dollar" und "Für ein paar Dollar mehr", einen Ausflug nach Österreich zu riskieren, muß dort nicht auf die ürprüngliche Synchronisation verzichten.

Die österreichische Vertretung des Constantin-Verleihes, hat es Ende der 7Cer Jahre nicht als notwendig befunden, neue Kopien der Sergio-Leone-Klassiker anzuschaffen. So sind hierzulande auch 1992 noch die abgenudelten aber dafür sauber synchronisierten Kopien aus den 6Cer Jahren zu sehen.

Übrigens bringt der Österreichische Rundfunk im Gegensatz zum ZDF "Zwei glorreiche Halunken" in der ungeschnittenen Fassung. Heben anderen sinnlosen Kürzungen, wurde im ZDF auch jene Videoclipähnliche Szene, in der Eli Wallach durch den Friedhof flitzt um das Grab mit dem Gold zu finden so zensuriert, das jeweils nur der Anfang und das Ende von Ennio Morricones wunderschöner Komposition "The Ecstasy of Gold" zu hören sind. Zwar wäre das maskierte CinemaScope-ZDF-Fernsehbild dem Warner-Videovollbild vorzuziehen, das ZDF verplempert diesen Bonus jedoch zugunsten einer verstümmelten Fassung.

Es wäre inveressant zu wissen, was sich ein Cutter-Henker dabei denkt ...

Christian Freidl/Osterreich

Mit freundlichen Grüßen

Liebe Leser!

Aus Platzgründen können wir in dieser Ausgabe nur einen einzigen Leserbrief abdrucken. Alle anderen Briefe werden aber weitergeleitet und in einem der folgenden Hefte abgedruckt. Bitte haben Sie Verständnis!



SUCHE BASTELANLEITUNG für elektrisch betriebenen Leinwand-Vorhang, die auch für technische Laien nachvollziehbar ist. Wer kann mir helfen?
**********************
VERKAUFE FÜR SUPER-8: Würker Klebepresse für DM 60; "Dick & Doof: Der verhinderte Ausflug" 120m SW/T, mäßiger Zustand, für DM 45, sowie "Dick & Doof als Polizisten" 60m SW/T, mäßige Kopie, für DM 15 Suche auf Super-8 oder 16mm: "Die Ferien des Monsieur Hulot" mit Jacques Tati.
**********************
VERLEIHE 16MM-XENON-FILMPROJEKTOREN. Nähere Infos:
**********************
ACHTUNG FILMFREUNDE! Für Ihre private Kinovorstellung gibt es bei mir die herrlichen alten Kinodias, die bei keiner Filmvorstellung fehlen dürfen. Ich verfüge über 700 verschiedene Motive bei Betriebsdias, 400 verschiedene Motive bei Werbedias und 900 verschiedene Motive bei Filmdias (alle Normaldias). Preis pro Stück DM 3,00 - ab 20 Stück DM 2,50 pro Stück. Mindestbestellung ab 10 Stück. Ich kaufe auch 9 x 9 Dias!
Zu verkaufen: 16mm Lichttonfilme: "Was" in Cinemascope und Farbe - Ton deutsch mit Sydne Rome, Roman Polanski, 114 Minuten, Kopie - gut DM 800; "Madame X - eine absolute Herrscherin" in Farbe - Ton deutsch, mit Irene von Lichtenstein, Tabea, 130 Minuten, Kopie - sehr gut, DM 650; "Bei den großen Cheopspyramiden" in Farbe - Ton deutsch, 25 Minuten, Kopie - neu, DM 100; "Der große Groschen" in SW - Ton deutsch. Ein Sparkassenwerbefilm aus den 50er Jahren. Die Handlung spielt auf einem Rummelplatz. Ein herrlicher Film!!! 45 Minuten, Kopie - neu, DM 250; "Drogen" in Farbe - Ton deutsch, 45 Minuten, Kopie - neu, DM 150; "Glaube und Leben der Hindus" in Farbe - Ton deutsch, 25 Minuten, Kopie
- gut, DM 50 Reservierung: p.9.92-15.10.92 - bin bei Micky Maus in Florida!
************************
VERKAUFE SUPER 8-SPIELFILME: "The Devil's Rain" engl. Ton 480m DM 250; "Nur Samstag Nacht" 330m DM 90; "Der Pate II" 330m DM 120; "Car napping" 330m DM 90; "Agenten sterben einsam" 330m DM 90; "Der letzte Mohikaner" 240m DM 100; "Carrie" 220m DM 80; "Meteor" 330m DM 120; "Tauchfahrt des Schreckens" 330m DM 150; "Steiner II" 330m DM 165; "Nevada Pass" 220m DM 90; "18 Kämpfer aus Bronze" 220m DM 60; "Two Gun Goofy" (deutscher Ton) 45m DM 45; ferner fabrikneue UFA Zeichentrickfilme, Einzelteile und Stummfilme. Gesamtliste mit weiteren Titeln gegen DM 1 von
Suche: "Ein Riß in der Welt".
SUPER-8-FILME ABZUGEBEN: "Nosferatu - Eine Symphonie des Grauens" (1921) Atlas-Komplettfassung (2x240m SW, Magnetton; in Kunststoffdosen) DM 300; "Der Vagabund" (1916, Chaplin), Atlas-Kopie, vollständige Fassung (ca. 135m SW, stumm), DM 40; "Über den Dächern von Nizza" Teil 1, o.V., 110m Color, engl. Ton, Polyestermaterial, DM 30 Liste mit weiteren Titeln bei:

\*

VERKAUFE DIVERSE SUPER 8 COLOR TONFILME: Je 120/110m: "Die Todesreiter" DM 35.--; "Die Schlange" DM 35.--; "Schwarzer Sonntag" (E) DM 15.--; "Midnight Express" Teil 2 DM 15.--; "1941" Teil 2 DM 15.--. Je 220m: "Nevada Pass" DM 60.--; "Goodbye Emmanuelle" DM 35.--. Diverse: "Mein Kampf" (S/W) 720m DM 110.--; "Todesfaust des Cheng Li" 440m DM 75.--; "California Gold.State 40m DM 20.--; "Hawaii" 40m DM 20.--. Je ca. 40-50m (Cartoons): "Klein Adlerauge auf Bärenjagd" (E) DM 30.--; "Two Gun Goofy" (D) DM 35.--; "Pluto auf Coyotenjagd" DM 20.--; "Chilly Willy - Yukon Have It" (E) DM 25.--; "Chilly Willy - Fish Hooked" (E) DM 20.--; "Winnie Puuh und der Honigbaum" DM 50.--; "Winnie Puuh und der Tiger" DM 50.--. P & V DM 5.--. Weitere Titel auf Anfrage; Suche "Hulk", "Der elektrische Reiter".

VERKAUFE (auch Tausch gegen 16mm-Lichttonfilme): 16mm-Lichtton-Spielfilme, -Do-kumentarfilme, -Kurzfilme, in S/W und Color. Bitte Liste anfordern!
Kaufe (auch Tausch) 16mm-Lichtton-Heimat-, Abenteuer-, Kriminal-, Kriegs-, Wildwest-, Unterhaltungs- und Lustspielfilme, sowie Kurzspiel-, Reise-, Landschafts-Tier-, Musik-, Tanz- und Dokumentarfilme mit Laufzeiten von 5 - 300 Minuten.
Zur Beachtung: Alle meine zum Verkauf oder Tausch angebotenen Filme sind gebraucht und dürfen nicht für gewerbliche Zwecke vorgeführt werden. Öffentliche Vorführungen untersagt! Anfragen an die Redaktion des "Movie"-Magazins, Chiffre-

\*

\*

VERKAUFE DIVERSE S-8-FILME; z.B. "Grease" (330m C/T), "Amityville Horror" (220m C/T), "Krieg der Sterne" (300m incl. UFA-Einschnitt! C/T), "Dressed to Kill" (330m C/T), "Kampfmaschine" (330m C/T), "Freibeuter des Todes" (220m C/T), "Brücke am Kwai" (120m C/T, Scope), "Der weiße Hai 1 & 2" (220m/120m C/T), "Schlümpfe & d. Zauberflöte" (120m C/T), "Schlangengrube des Grafen Dracula" (120m C/T), "Big Red One" (330m C/T), "Flash Gordon" (220m C/T), "Buck Rogers" (220m C/T), "Alien" (120m C/T), u.v.a. Neue, umfangreiche Liste gg. Rückporto bei:

\*\*\*\*\*\*\*

ICH SUCHE NEUE FILME - SIE AUCH? Ich räume derzeit (wegen Umzug) mein unheimlich angewachsenes Archiv gründlich auf und gebe eine Vielzahl von Filmen, Trailern usw. in den Formaten Super-8, 16mm und 35mm ab. Daher erstelle ich gerade nach langer Pause eine neue Verkaufsliste, und die können Interessenten für DM 2.-- (in Briefmarken) bei mir abfordern. Gleichzeitig suche ich (denn auch im neuen Domizil wird es ein Kino geben) Filme in allen Formaten, z.B. von Jerry Lewis, Heinz Erhardt, Walt Disney, Musicals, Komödien, neuere Actionfilme und Beiprogramme von der Wochenschau bis "Look at life". Angebote und Listenabforderungen bitte an:

\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*\*

## $ung :: letzte Meldung :: letzte Meldung \cdot$

NEUE FILME BEI CEC

Nr. 01/4-92.

Endlich ist bei CEC der lange angekündigte Laurel & Hardy-Streifen "Nothing But Trouble" (Leibköche seiner Majestät, MGM 1945) lieferbar geworden. Zwar scheint die Kopiervorlage nicht die allerneuste gewesen zu sein, doch kosten die Kopien dieser Komplettfassung (4x120m; auf Original-Schwarzweißmaterial) tatsächlich nur 149,99 Pfund. Zwei ganz aktuelle Trailerrollen hat CEC aus den Vereinigten Staaten importiert: die erste enthält die Trailer zu "Nightmare on Elm Street 6" und "FX 2", die zweite bringt die Vorschauen zu "Hot Shots - die Mutter aller Filme", "My Girl" und "Vater der Braut" mit Steve Martin.

#### WEITER SO, DERANN!

Nach den in Sachen Bildschärfe nicht so überragenden "Arielle"-Kopien hat DERANN jetzt drei Titel veröffentlicht, die auch in punkto Kopierqualität die Herzen der Sammler höher schlagen lassen: "Bernard und Bianca im Känguruhland" ist erste Sahne, auch die "Predator"-Kopien sollen sehr gut sein, und mit "Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten" hat Derann bewiesen, daß auch bei älterem Ausgangsmaterial (1965) optimale Kopien in S-8-CinemaScope möglich sind. Hoffen wir, daß dieser qualitativ hohe Standard auch bei der Neuauflage des KEMPSKI-Titels "Poltergeist II – Die andere Seite" beibehalten wird!

\*

NEUE 360- UND 480M-SPULEN FÜR SUPER-8!

Völlig neue Filmspulen für S-8 hat die Firma DELTA CINE in England entwickelt. Die robusten DYNAREELS bestehen aus Aluminium, sind für 360 und 480m Film lieferbar und kosten in beiden Größen 17,95 Pfund. Die 480m-Spulen können (wie die SUPASPOOLS) auch bei Projektoren verwendet werden, die herstellermäßig nur für 360m ausgelegt sind. Erhältlich sind die Spulen in fünf Farben: schwarz, grün, silber, rot und blau. Die Bezugsadresse: Delta Ciné, Unit 49, Holly Court, Parkway Industrial Estate, Plymouth, Devon PL6 8LG, Great Britain.

CINE WORLD - PERRY'S MOVIES UND L.G.P. CINE JETZT UNTER EINEM DACH

Der britische S-8-Anbieter PERRY'S MOVIES hat eine neue Adresse. Der bislang in Isleworth angesiedelte Filmvertrieb teilt sich jetzt ein Haus mit L.G.P. CINE in Harrow. Unter dem Namen CINE WORLD bieten jetzt die Firmen auf insgesamt mehr als 1400m² Fläche filmbezogene Waren an. Dabei werden beide Firmen als eigenständige Unternehmen weitergeführt. Ciné World, 231/233, Imperial Drive, Rayners Lane, Harrow, Middx. HA2 7HE. Perry's Movies Tel. 081 866 0943. L.G.P. Cine Tel. 081 868 0206.

\*

#### VERTRIEB VON FREON VERBOTEN

Da das bei Filmarchiven und Sammlern gleichermaßen geschätzte Filmreinigungsmittel "Freon TF" FCKW enthält, wurde der Vertrieb zum 1.7.92 verboten. Ab 1.10.92 ist auch die Verwendung von Freon untersagt. Hoffen wir auf einen brauchbaren Ersatz!

\*

## Vorschau

Ausgabe Nr. 5 erscheint voraussichtlich am

31. OKTOBER 1992

mit Berichten und Beiträgen über

NEUES VOM SUPER-8-MARKT:

"Bernard & Bianca im Känguruhland" (USA 1990)

"Predator" (USA 1986)

"Die tollkühnen Männer in ihren fliegenden Kisten" (GB 1965)

SUPER-8-RETRO SPEZIAL:

"There's No Business Like Showbusiness" (USA 1954)

CARTOONS - KINO ZUHAUSE - TECHNIKTIPS - DIE SOUND-TRACKECKE - LESER BERICHTEN - SUPER-8-RETRO - DIE 16MM-RUBRIK - Laurel & Hardy-Filmographie - u.v.m.



# SCHULLIZEIJEGGER

TERMINER OF

HEMDALE ZEIGT EINE PACIFIC WESTERN PRODUKTION EINES JAMES CAMERON FILMS
ARNOLD SCHWARZENEGGER "THE TERMINATOR" MICHAEL BIEHN, LINDA HAMILTON UND PAUL WINFIELD
MAKE-UP EFFECTS STAN WINSTON · EXECUTIVE PRODUCER JOHN DALY UND DEREK GIBSON
BUCH JAMES CAMERON UND GALE ANNE HURD · PRODUZENT GALE ANNE HURD
REGIE JAMES CAMERON

**הכי**גכ

# In Erinnerung und mit Dank an **Harald Nentwich**

Diese Ausgabe wurde Ihnen präsentiert von:

